Ronallich 55 Bjg. ausschließlich Trägerlohn: burch die Bost be-iogen dei Selbstadholung viertel-labelich Mart 2.10, monatlich 10 Pfg. — Erscheint an allen Bochentagen nachmittags.

Telegramm.Abreffe: "Boltsftimme, Grantfurtmain". Telephon-Unfclug: Mmt Sanfa 7435, 7436, 7437.

# Dolfsstimme

Inferntet

Die Sgespaltene Peitzeile toftet 15 Pig., bei Bieberholung Rabatt nach Tarif. Inserate für bie sollige Rummer muffen bis abenda 8 lihr in ber Expedition Biesbaben aufgegeben sein. Schluß ber In-feratenannahme in Franffurt am Dain bormittags 9 Hhr.

Boftfcedfonto 529. Unionbruderet, G. m. b. Q. Grantturt a. Dt. (nicht Bolfsftimme abreffieren!)

# zialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Jahntal,

Bergntwortlich für Politit und Allgemeines: Dr. Dag Quard, für ben übrigen Zeil: Buftab Dammer, beibe in Frantfurt a. Dt.

=== Separat=Ausgabe ==== Redaftion, Berlag und Saupt-Erpedition: Frantfurt a. Dl., Großer Sirfchgraben 17. Redaftionabiliro: Bellrigfir. 49 Wiesbaden Expedition: Bleichfirate 9
Telephon 1026.

Berantwortlich für ben Inferatenteil: Georg Maier .-Berlag ber Bolfsftimme Maier & Co. - Drud ber Union-Druderei, Ø.m.b. D., famtl. in Frantfurt a. DR.

Mr. 235.

Donnerstag den 8. Oktober 1914.

25. Jahrgang.

# Siegreiche Gefechte gegen die Russen.

# Beschießung Antwerpens. — Kämpfe in Kolonien.

# Der Tagesbericht.

Großes Sauptquartier, 7, Oft. (28. 9. Amtlich.) Die Rampfe auf bem rechten Seeres. flügel in Franfreid haben noch gu feiner Enticheibung Reführt. Borftofe ber Frangofen in ben Argonnen und auf ber Rorboftfront bon Berbun murben gurudgeworfen.

Bei Antwerpen ift bas Fort Broechem in unferm Befin. Der Angriff bat ben Rethe-Abidnitt überhritten und nabert fich bem inneren Fortgartel. Gine englifde Brigade und Belgier wurden gwifden auferem und innerem Fortgurtel auf Antwerpen gurudgeworfen. Bier ichwere Batterien, 52 Felbgeichute, viele Majdinengewehre, auch englische, murben in freiem Felbe genommen.

Der Angriff ber Ruffen im Gouvernement Enwalli wurde abgewiesen. Die Ruffen verloren 2700 Befangene und neun Dafdinengewehre.

In Bolen murben in fleinen erfolgreichen Gefechten weftlich Imangorob 4800 Gefangene gemacht.

# Die Kriegslage im Weften.

In Frankreich hat fich an der Kriegslage nichts besentliches geändert. Sobold die verbündeten Gegner ihre kampffront nach Westen verlängerten, geschah basselbe gleicham automatisch bei den Deutschen. Lange kann sich das ernste Stiel nicht mehr fortfeten, denn der englische Flügel fteht befeits nicht sehr weit von der Kuste. Und also würden die Umfassungsversuche endgültig vereitelt; es stehen dann auf ber gangen ungeheuer gestrecten Linie bon den Bogefen bis dum Aermelfanal die Beere fich gegenüber und ein Nabkomp der furchtbarften Art muß beginnen. Gelbstverständlich weiß auch der Gegner, daß bis dabin die Teutschen Beränderungen berbeiguführen fuchen, die ibnen an wichtigen Buntten Garantien bes Sieges verichaffen. Bas die Gegner erwarten, bas beigt folgende Depefche:

Daag, 8, Oft. (D.D.B.) Die "Times" berichten von einer febr gewichtigen Bewegung ber beutiden Truppen burd Belgien nach Guben. Geftern mittag gogen 20 000 Mann aller Truppengattungen mit brahtlofen Telegraphenapparaten über Terpleuve, nörblich Doornit, in ber Richtung nach ber frange. fichen Grenge. Es maren lauter junge Leute. Man vermutet, baf fie bas frangofifd-englifde Seer, bas in ber Linie Arras-Albert-Robe fteht, von ber Sauptmacht abichneiben follen.

Alfo fühlen anscheinend die Gegner, daß das Miggluden ihrer Umgehungsbewegung ihnen zum Berderben werden fann. Der Parifer "Figaro" meint — wahrlcheinlich offiziös inspiriert —, die Schlacht werde sich wohl um fünf bis sechs ge hinziehen. Wohl ichienen die deutschen Truppen an eini-Gen Bunften erschöpft zu fein, aber die frangolischen Führer wollten ihre Mannichaften nicht nutlos opfern. Die Schen bet frangofischen Führer ist verständlich: die angreifende Trubbe ift felbstberständlich schwerem Fener aus den befestigten Relbstellungen ausgesett.

Intmerven fieht bor dem letten Rambfe. Die Deutiden haben nicht nur die binter dem außeren Fortsgürtel fich bingiebende Nethe fiberichritten, sondern auch in dem Gelande widen Rethe und Innenbefestioung die beloisch-englischen Ernbben geichlagen, ihnen viele Geschütze und Material abgenommen und fie in die Stadt gedrungt. Die Beidiekung ber

Stadtbesestigung bat begonnen. Darüber wird gemeldet: London, 7. Oft. (B. B. Richtamtlich.) Die Zeitungen tuthalten ein amtliches Communique aus Antwerben von geftern abenb 10 Ubr, in welchem ber Militargouverneur bem Burgermeifter mitfeilt, bag bas Bombarbement ber Stadt unmittelbar beborfteht. Liefenigen, welche bie Stabt gu verlaffen wünfchen, werben erfucht, nunmehr abgureifen. Das Bombarbement wird feinen Ginfluft auf bie Berteibigung ber Stabt haben, bie bis jum außerften fortgefebt

Die Anklindigung des Bombardements bewirkte ichleunige Rifucht der Regierung nach Oftende und Abreife des franschilden Konfuls nach Holland. Wer noch flüchten kann, der int es. Die Antwerpener werden jest grimmerfillt die Regierung und die Engländer verwünschen. War ihnen doch erst dieser und die Engländer verwünschen. War ihnen doch erst biefer Jone Entfah burch eine englische Armee verbeigen worben. Auch war in Aussicht gestellt, der rechte Flügel der deut-ichen Armeen in Nordwestfrankreich werde umaangen, dann musse der deutschaften der deutschaften der deutschaften der deutschaften der deutschaften deutschaften der deutschaften der deutschaften der deutschaften der deutschaften der deutschaften der deutschaften deutschaften der deutschaften der deutschaften der deutschaften der deutschaften der deutschaften deutschaften der deutschaften der deutschaften der deutschaften der deutschaften der deutschaften der deutschaften deutschaften der deutschaften der deutschaften der deutschaften der deutschaften der deutschaften deutschaften deutschaften deutschaften der deutschaften der deutschaften der deutschaften der deutschaften der deutschaften deutschaften der deutschaften deutschaften der deutschaften deutschaften der deutschaften der deutschaften der deutschaften deutschaften der deutschaften deutschaften deutschaften der deutschaften muffe das Belagerungsbeer abzieben. Gang anders ift's getommen. Berzweifelt ruft jest der Kommandant von Ant-werben. berben alle waffenfabigen Einwohner auf zum Dienft als

werden. Die Stadtverwaltung hat angeblich begeiftert juge-ftimmt; die Flucht auch vieler Männer zeigt jedoch, daß die Schrecken des Strafenfrieges gefürchtet werden. Es fieht fogar fo aus, als folle das Freiwilligenaufgebot nur den Abzug der regularen Truppen beden; angeblich feien jogar 30 000 Englander anweiend, mas ficher übertrieben ift. Diefe Englander und einen Teil der belgischen Truppen wolle man vor Ge-fangenschaft retten; soviele als möglich sollten geschwind mit Bahn und Schiff weggeschafft werden. Dazu wird indes die Zeit nicht mehr reichen. Um den Plan zu vereiteln, verfuchen Flieger die Berftorung des Bahnhofs. Antwerpens Lage ift hoffnungelos. Die gewaltige Festung, von der die Belgier nicht nur, fondern auch ihre Berbundeten angenommen batten, sie werde fich halten, wenn auch ganz Belgien erobert wird, kann sich nur noch Tage halten. Man versteht, daß die Befatung bis zum äußersten widerstehen möchte, benn natürlich weiß man gut, daß der Fall Antwervens deutsche Kräft: freimacht, die bem Rampf gegen die frangofiich-englische Geldarmee zugute tommen werden, und gerade jett in den friti-ichen Tagen foll das verhütet werden. Doch aller Biderftand ift bergebens!

# grangofifche Unterdruckungsmagregeln.

Rach Barifer Telegrammen bom 7. Oftober hat General Gallieni famtliche Gubrer bes Barifer Arbeiterfundifats, barunter mehrere Deputierte, wegen "regierungofeinblicher" Agitation in ber Bebolferung oue Baris ausgewiefen.

Bie aus Borbeaux gemelbet wird, bat eine amtliche Beröffentlichung bas Berbot ber Einfuhr englischer und hollanbifder Beitungen in Franfreich bis zum Jabresichlug ausgesprochen.

Das find Reichen offenbarer Schmade. Die erfte Melbung ift wohl formell ungenau, benn es gibt fein einfaches Barifer Arbeiterfundifat". Bielleicht ift die Gewerfichaftstommiffion, ber Borftand ber Confédération générale du Travail, gemeint.

# Deutsch in Cothringen!

Die Stappenfommandantur in Saarburg erlaft folgende Befanntmachung: Binnen 48 Stunden muffen famtliche fraugofifche Inidriften an Saufern, Beidaften und Schulbaufern entfernt fein. Die Stappenkommandantur Caarburg verbietet von beute ab bie Bermenbung von Briefumidlagen, Rechnungs- und Briefvorbruden mit frangofifder Aufschrift, fowie überbaupt jebe fernere Benuhung irgend welcher Formulare in frangofifcher Sprache. Zuwiberhand lungen werden mit Schliegung bes Beichaftes und Beichlagnahme ber berbotenen Borbrude geahnbet. Es muß auch bon bem frangolifch fprechenben Teil ber Lanbedeinwohner unbebingt erwartet werben, bag fie ingwiiden fo viel Deutich gelernt haben, um Borbrude in biefer Gprache gu berfteben.

In ber Schweig ericbeint jebe, auch bie fleinfte amtliche Anfündigung und jeber Anidlag in ben brei Sprachen Deutsch, Franie iede berechtigte Eigentumlichkeit und jede Mutteriprache getter Collte fich bie beutiche Militarverwaltung nicht trop aller Leibenschaftlichkeit ber Rampfe für bas frangolische Lothringen bedfelben Berbemittels bebienen? In Belgien tut fie es unfered Biffens und macht bamit ficher feine ichlechten Erfahrungen.

## Deriggung der Ruffen aus Ober-Ungarn.

Bubapeft, 7. Oft. (B. B. Nichtautlich.) Ginem amt lichen Berichte gufolge boben unfere Truppen die in Maramaros. Stiget eingebrochenen ruffifchen Beeresteile geichlagen und bereits bis Ragubocsto verfolgt. Die Berwaltungsbeborden werden im Laufe des beutigen Tages ihre amtlide Tätigfeit wieder aufnehmen. Die Beerdigung der in dem jüngften Rampf bei Ugfot gefallenen Ruffen dauert fort. Bisber find 8000 ruffifche Leichen begraben worden.

# Kämpfe in Kolonien.

Berlin, 7. Oft. (28. 9. Richtamtlich.) Aus Tofio wird amtlich gemelbet: Gine Marineabteilung befette Jaluit, ben Gis ber Regierung ber Maridall - Infeln, wiberftands Bur die englischen Kaufleute murbe die Ginfuhr freige-Die Marineverwaltung erflart, die Landung fei eine rein militarifde Sandlung geweien. Gine bauernde Befetung fei nicht beabsichtigt.

In einer offiziellen Mitteilung bes britifchen Rolonialministeriums beifit es: Der Geind unternahm im Ceptember gablreiche Berfuche, in Britisch . Dit afrifa einzubringen Greiwillige, benn die Stadt solle Strafe für Strafe verteidigt | zurudgewiesen; nur eine Grenzstation wird von einer kleinen

beutschen Abteilung gehalten. Die normale Truppenbesetung ift durch indifche Truppen verftarft worden.

Der erfte Teil der Rachricht wird die Engländer bedentlich machen und Auftralier und Amerifaner aufbringen. Die Japaner fernzuhalten von amerikanischen Beitzungen und von Auftralien, Das ift dort unverbrüchliches Gefet. Sabaner fich in ben auftralifden Gemaffern feftfeben -Maricall-Infeln find ungefähr gleichweit vom auftralischen Restland und von den Bhilippinen entfernt —, so wird diese Rachbarschaft böchst beunrubigend wirken. Ob die Japaner dauernd auf den Maricall-Infeln bleiben, darüber wird auf ben europäischen Schlachtfelbern enticbieben. Die auftraliiche Bereitichaft zur Entfendung von Hilfstorps für die Engländer wird fich merflich abfühlen.

Berlin, 7. Oft. (Nichtamtlich.) Der Gouberneur bon September gegen Englander und Frangofen. fechten find die Oberleutnants v. Rothfirch und Milbrat, Gergeant Joft, Sanitatefergeant Guftav Rubn, Begirfsamtmann Raufch, Bollamtsborfteber Glod und Landmeffer Linbne ge-

Rach biefem Telegramm wird an guftandiger Stelle angenommen, daß Engländer und Franzosen an den beiden mögliden Ginbruchsftellen, ber nigrifden Grenge, in uniere Rolo. nie Romerun Borftofe verfucht haben. Es find diefes ber Gintritt des Benue und des Cross-Asusses in nigrisches Gebiet. Die Ramen der für das Baterland Gefallenen lassen vermuten, daß im Norden bei Carua die 7. Kompagnie unter ihrem Saubtmann Frhru. b. Crailsbeim einen Angriff ber mahricheinlich von Polo und Mongono gemeinschaftlich vorridenden Englander und Frangofen abgewiesen bat. Bei biefer Rompagnie ftanden die Oberfeutnants v. Rothfirch und Wilbrat und ber Gergeant Jost. Begirfsamtmann Raufch per-maltete ben Begirf Dichana. Er war erft im borigen Jahre als Hauptmann aus ber Schuttruppe ausgeschieben und gur Bermaltung übergetreten. Dichang liegt etwas füblich des Groß-Muffes. Raufch wird fich mit feiner Bolizeitruppe ben Englandern, die mohl den Crok-Aluk beraufmarichierten, entgegengeworfen baben und babei mit bem Bollamtsborfteber Glod und bem Landmeffer Libne in fiegreichem Gefecht ben Belbentod gefunden haben.

## Brief an einen Reichen!

(Der Arbeiterpreffe bon einem Arat gur Berfligung geftellt.)

Mein Berr! Gie bliden auf die Unterfdrift und fragen, wie ich bagi tommen mag, Ibnen gu ichreiben? Da mir ein-ander doch nur fennen, wie eben Burger berfelben fleinen Stadt und Angehörige berfelben — wie es heifit: gebilbeten - Maffe einander zu kennen pflegen, wenn man gefellichaft-

Es fällt jest fo manche Schranke zwischen ben Menichen. Der Krieg ift ein großer Gleichmacher. Alles brangt fich aneinander unter dem weiten Dach des Banies Baterland, in das von drei Seiten das Gewitter des Weltfrieges niedergeht. Und Manner, Die einander nie gefeben, ichfendert ein Blitftrahl des Schidfols auf das gemeinsame Sterbebett im Stoppelfeld, und aus ihren brechenden Bergen quellen die innerften Beheimniffe ohne Geben ineinender. Frauen, die, durch bie conse Tiefe und Breite des Mlaffengegenfates getrennt, weitab poneinander den Weg durchs Leben gingen, find vereint burch bie unaussprechliche Gorge um geliebte Manner und burch ben glübenden Gifer fur fremde Bermundete.

Da biirfen wir wohl ein voor Borte wechseln. Auch wir haben je ein Gebeimnis jeht! Bir geboren beide ju ben Dabeimgebliebenen. Bir geben beibe unieren täglichen Gewohnheiten nach. Bir hoffen beide auf den Gieg für Deutich-lands Baffen. Und auf den Ruf der Barmbergigfeit taten

wir beibe unfere Bflicht.

Run aber tommt, mas uns trennt. Ihnen, mein Berr, legte bei der Geburt ichon das Schidfal reiche goldene Schate in die Wiege. Gie komten all Ihr Lebtag diese Maben mit ben Ibrigen genießen, obne babon für andere abgeben gu muffen. Gie fonnten bis ins bochfte Alter ein Leben führen in Glang und Lurus, - bunderte Familien fonnten bon Ihrem und ber Ihrigen Ginkommen leben, ihre Rinder gu tüchtigen, gefunden Menichen ergieben und nütkliche Arbeit leiften. Ich bingegen lebe bon ber Arbeit meiner Ranbe, und nicht nur ich lebe daben, fondern auch andere. Mein Beruf gablt gu ben gefahrlichften Berufen, und ber Rrieg bedrobt auch meine und ber Meinigen Bufunft. Mit einem Wort: Gie find reich an Befit und ich habe nichts als meine Arbeitsfraft. Diefer Untericied ermutigt mich, bor Gie bingutreten und Gie an fragen: Saben Gie nicht etwa gegeben, wie man gibt für die Opfer eines Erdbebens oder eines Grubenungliids, wie man Wohltätigfeit zu üben pflegt, mit einem balben Blid in ben Spiegel, ber die icone Befte gurudwirft, fondern haben Gie auch auf die wilden Bogen Diefes Beltmeeres von Tranen und Blut bas Del Ihrer Gaben gegoffen mit bollen, ichnellen Sanden und mit dem großen, weben Schwung des Herzens, der das Opfer in Luft wondelt?

Lenken Sie, bitte, einen Augenblid Ihren Blid auf das Schlachtfeld von St. Quentin. Wie eine lebendige Mauer steht die deutsche Infanteric. Gegen diese Mauer rollt wie eine Brandung die Feuerwelle feindlicher Schrapnells. Bur einige Gefunden ift der Borigont verdunkelt von einer fdräg aufwärts fcwebenden Bolle von menschlichen Leibern bon fliegenden, zerfetten Beinen und abgeriffenen Ropfen. In diefem Augenblid, wo diefe brennenden und blutigen Maffen finken, haben Sie, mein Berr, Ihren Mittagsichlaf beendet und sehen Sie Ihre Zigarre in Brond, um den gewohnten Spaziergang angutreten. Während Gie beim Raffee die neuesten Nachrichten bom Ariegsschauplat lefen, schwillt infolge eines Salsichuffes einem broben Golbaten langfam die Auftrobrenbaut, bis er erftidt gurudfinit in bas regennaffe

Wie giftig bot an Ihnen das Schidial gehandelt, nicht mabr, daß Gie 1873 geboren find, anstatt 1893, wie der arme Musketier da unten! Und Sie wollten diesen glüdlichen Bufall noch - enticuldigen Gie ben Studentenausbrud: ausidjinden und noch Ihr Gut fparen, wo die da draußen ibr

Blit bingeben

Gestern ift mein Rachbar aus Nordfranfreich gurudge-febrt. Seine Frau hatte zuerst Nachricht erbalten, daß er ichwer verwundet sei; 14 Tage später bieß es, er sei transportfabig und febre beim. Gie war übergludlich, blog weil er lebte: nun hatte sie ibn doch wieder, nun fonnten sie doch weiterleben mit ibren drei Kinderchen. Er fam an. Beide Augen waren ibm ausgeschoffen, der rechte Arm batte ampu-

tiert werben müffen. Bir Meniden fonnen nicht jeder für fic leben. Bir find aufeinander angewiesen. Beder fann ein-mal den anderen bitter nötig haben. Auch Gie wiffen nicht, ob Sie nicht einmal in Feuersnot geraten ober auf der Strafe übersahren werden. Zudem: Es ift doch auch zu unbornehm, andere die Loft der Leiben ichfeppen gu laffen, aber felbit nur Rufchauer gu fein. Glauben Gie mir, alle Menichen feben es Ihnen an, wie leer es in Ihnen ift, benn alle wiffen: de 8 Menichen Bert liegt eingig in feiner Gefin-nung gegen andere. Dies alles mußten Sie bedenten. Benn Gie aber folder Ueberlegung entjagen, dies Unglid da in meines Nachbars Soule milite wie ein Orfan on ben

gefchloffenen Bleudladen Ihres Bergens riitteln.

Wenn der Samers Diefes Beibes, Die Grone Diefes Nammers nicht Ihren Erei or öffnet und Abre Gedanken wen-bet zu dem einen Entichluß, au geben, fo viel Sie nur an Geld und Schnuck und Wälcheftuden und all dem zierlichen Plunder entbehren fonnen, mit dem Gie ihr Saus gefillt haben, fo merden Sie in Berbacht geraten, daß Sie mit ben Feinden balten, mein Gerr, weil der Schmerz und die Not des Landes Gie nicht rührt. Gern fei es von mir, Ihnen zu droben. Ich warne Sie nur vor Unabsehbarem und rate ihnen im Guten. Boren Gie nicht, wie ein Flüftern burch bie Stodt gebt: gerade Sie mußten reichlich, mußten mehr geben als alle anderen? Dem Gie maren reicher, als bisber irgend jemand, ja als fie felbst bis vor furzem gewußt batten? Eingeweihte ergablen jedem, ber fie boren will, Gingelheiten und Bufammenbange. Man ftellt Betrachtungen an über ben Segen des Reichtums, ja, des Privateigentums überhaupt Man zeigt auf Mire Billa, auf Gie felbit, wenn Gie fiber die Strafe geben. Einer fagt: "Als man in ibn brang: rief er wütend: 3ch bin boch wohl noch felbst herr über mein Safe." Ein anderer: "Er benkt gewiß: Bielleicht ift der Arieg schon bald zu Ende und ich bin die 100 000 Mart reicher, die fie mir zugemutet haben, zu ftiften.

Maden Gie all diefem unfagbar Säglichen ich nell ein Ende! Unfere fleine Stadt, nein, die gange Menfchheit wartet barouf, daß der Menschlichkeit ihr Teil werde, daß an Abnen und an dem Opfer, das Gie bringen follen, wieder einmal das Gute, das gefellichaftlich Bernunftige in der Welt einen Triumph erlebe. So viel zerstört der Krieg an materiellen Werten micht, wie der menschlichen Gesellschaft an fittficem Gut verloren geben mirbe, wenn Sie und Thresgleichen jeut verfagten, wenn nicht ber Reichtum endlich einmal feine Berech. tigung und seinen Segen offenbaren follte. Ich sebel an, um Sie gur Segen offenbaren Eat su bringen und laffe alle diefe Berufungen auf Opferfinn, Ebelmut, Bobltatigfeit aus bem Spiel; bie mogen aut fein für die Beranftaltung von Weihnachtsbescherungen. Jest handelt es sich um die Röglichfeit des Fortbefrandes einer Ordnung, unter der Millionen ihr ganges Dafein einzusehen gezwungen find, während ein paar tausend Beboraugte weder ibr Blut noch ibr Gut beraugeben brauchen. Es handelt fich um die Frage des Geins und Richtfeins.

# Das verschwundene Unterseeboot wieder in Spezia.

Roln, 8. Oft. (D. D. P.) Rach der "Rölnischen Zeitung" ist das für die russische Regierung gestoblene Unterseeboot burch ein italienisches Torpedoboot von Ajazzio wieder nach Spegia guriidgebracht worden.

#### Menterei in Serbien?

Cofia, 7. Oft. (B. B. Nichtomtlich.) Die Beitung "Utro" melbet: Unter der Mannichaft des 17. ferbijden Infanterieregiments fam es gu einer Meuterei. Die Soldaten erichoffen ben Brigadefommandenten Budonowics, der fich erade bei dem Regiment aufhielt. Auch der Regimentsoberft Malevies und goblreiche Offiziere wurden erichoffen. gegen bas meuternde Regiment entfandten Mannichaften formten michts ausrichten.

Golde Nadrichten find mit Borficht aufzunehmen, zumal wenn fie aus Bulgarien kommen. Auch die Meldung von neulich über Sungersnot in Gerbien mar aufgebaufcht.

# Spannungen.

Der Beltrieg bewegt die verschiedenften Fragen ber internationalen Bolitif, überall frijelt es. Bon der endgültigen Stellungnahme ber Türfei hangt es ab, ob mande borbandene Hochspannung sich entladen wird, das gilt besonders für Negyp-ten, Versien und teilweise auch Indien. Aber auch im naben Often droben Gewitterwolfen. Rumänien bat lange Jahre Front gegen Rugland genommen. Es galt, was Take Jonescu feineracit (drieb:

Die Araft ber geschichtlichen Entwidlung bat unseren Staat als Hindernis in den Weg gestellt, den ein großes Reich gehen will, das gleichzeitig eine machtvolle Nation ist. Dieses Reich hat es versucht, versucht es und wird immer versuchen, den Weg zu deichreiten, ben es fich bon ber Borfebung vorgeichrieben glaubt. Wir iperren ibm biefen-Weg, und barum bat bas Barenreich immer banach gestrebt, strebt heute banach und wird immer banach streben

muffen, und aus ber Bolferfarte gu ftreichen.

Diefe Meinung wird jest in breiten Bolfsichichten nicht mebr geteilt. Unverhillt murden in den letten Wochen Sompathien für Augland geäußert, wozu allerdings ber Umftand mitgewirft haben mag, daß die Dardanellensperre den Handel Rumaniens schädigt. Der König und die Regierung halten

bis jeht strift an ber neutralen Haltung fest. Run wird auch Bortugals Haltung fraglich. Die junge Republif ift als Folge alter Gunden ein Anbangiel Englands, als deffen Schwanz muß es die englische Politik mitmaden. Aber um direfte Baffenhilfe bat England fich bergebens bemilbt. Auffällig ift jedoch, daß eben jest Portugal einige taufend Mann Truppen nach feinen Kolonien schidt. Der Berdacht liegt nabe, daß diese Truppen den Engländern ermöglichen follen, eigene Rolonialtruppen nach Europa gu bringen. England gibt fich auch weiter Mübe, Bortugal direft in den Krieg gu gieben.

lleber Chriftiania erfahrt man: Aus Rom wird nach Paris telegraphiert, daß das italienische Parlament 50 Millionen Lire für die Fortsetzung der militärischen Borbereitungen bewilligt bobe. Griedenland habe die italienische Regierung wissen lassen, daß fie nichts gegen eine Bejetung Bolonas durch Italien einzuwenden baben würde. Diefes lettere bezieht fich auf die albanifchen Wirren, die

natürlich die allgemeinen weiter fomplizieren.

Italien halt fich weiter neutral. Geine Reutralität batte für Franfreid ben großen Wert, daß es die Grenze nach Italien fait ganglich von Truppen entblogen fonnte.

Wilsons Meinung.

Die "Rord Berlin, 7. Oft. (B. B. Nichtamtlich.) Die "Rord-deutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht die Antwort, die bom Brafibenten der Bereinigten Staaten auf bas befannte Telegramm Seiner Majeftat des Raifers eingegangen ift. Ew. Raiferlichen Majestät wichtige Mitteilung vom 7. Set tember dicies Sahres habe ich erhalten und bon ihr mit größtem Interesse Kenntwis genommen. Ich fühle mich p ehrt, daß Sie fich wegen eines unparteirschen Urteils an mich, als den Bertreter einer an dem gegenwärtigen Krief wahrhaft unbeteiligten Nation gewandt haben, die den aufrichtigen Wunsch begt, die Wabrheit fennen gu fernen und 311 berüdsichtigen. Gie werden, des bin ich ficher, nicht erwarten. baß ich mehr sage. Ich bete zu Gott, daß dieser Krieg recht bald zu Ende iein möge. Der Lag der Abrechnung wird dann kommen, wenn, wie ich sicher bin, die Nationen Europas ich bereinigen werden, um die Streitigfeiten gu beendigen. Bo das Unrecht begangen worden ift, werden die Folgen nicht ausbleiben, und die Berantwortlichkeit wird den Schuldigen auferlegt werden. Die Bolfer der Erde baben fich glüdlicher weise auf den Plan geeinigt, daß solch eine Abrechnung und Einigung stattfinden muß; foweit jedoch ein folder Blan ungureichend ist, wird die Meinung der Menschheit als fette Inftang in all folden Angelegenheiten ergangend eingreife Es ware unflug und ware berfrüht für eine einzelne - felbft für eine dem gegenwärtigen Kampf glüdlicherweise fernstehende Regierung - und es mare fogar unvereinbar mit ber neutralen Saltung einer Ration, welche wie diefe an bem Sampfe nicht beteiligt ift, fich ein endgültiges Urteil gu bil den oder jum Ansdrud ju bringen. Ich ibrede mich fo frei aus, weil ich weiß, daß Gie erwarten und wünichen, daß ich wie ein Freund gum Freunde ipreche und weil ich ficher bin, daß die Burudbaltung des Urteils bis gur Beendigung bes Brieges, wo alle die Ereignisse und Umitande in der Gesomtheit und im wohren Zusammenhang überseben werden fönnen, fich Ihnen als wahrer Ausbrud aufrichtiger Neutralität von felbit empfehlen wird. Gezeichnet: 20 o o d row Billon.

## Quartier an der Oftgrenge.

2. Oftober 1914.

Es ift gegen 10 Ubr abends. Seit brei Tagen regnet es faft unaufhörlich Bald flaticht es in biden Tropfen an bie Scheiben. platt auf ben Ruden ber Bierbe, peiticht ben Golbaten bas Go ficht, balb riefelt es in Binbfaben nieber, burchbringt bie Rleiberfrigt fich burch bie Unterfleiber, bringt noch weiter, macht einen bor innerer Ralle und Unbehaglichfeit ichaubern. Geit zwei Tagen fluten Bagage- und Munitionstolonnen bin und ber. Gie bereiten neue Stellungen bor ober holen Munition und Fourage fur bie Truppen in der Front. Geit einer holben Stunde bat ber Regen aufgehört, aber bie antommenden Truppen find bis auf die Saut burdnaft von den unermeglichen Guffen, die felbit durch bie Belltucher brangen. Ginige Rolonnen mußten noch weiter, Die anberen durften bleiben, durften ins Quartier! Manche bon ben Golbaten horten bie wonnige Botichaft, ins Quartier zu tommen, in einem Bett gu fcblafen, feit Wochen gum erftenmal. Allerbinge, guerft muffen die Bferbe berforgt werben. Immer erft die Bferbe. Das war nun schwierig. Die Kaserne ist überfullt, es beginnt ein Suchen und Saften nach Bribatftallen. hier wurde noch ein Pferd bagwischen geschoben, bort noch eins. Balb jedoch waren alle Luden berftopft, fein Pferbefcmang tonnte mehr untergebracht werben-Einige Dubende Tiere mußten wieder eine Racht draugen bleiben-Gine Dede ift ihr Stall. Gie icheinen bas gu verfteben. Trabfelig hangen bie Ropfe.

Die Quartiere find überfüllt ober bie Wohnungen berfchloffen Richt alle hoffnungen auf ein Bett ober ein Lager unter einem Dach werben Birflichfeit. Gruppenweise fteben bie Solbaten noch bei ben Bferben. Ginige migvergnugt, andere fuchen mit humot über die Situation bintoeggutommen. "Bang' bich an ben Bages gum Austrodnen!" ruft einer feinem Rameraben gu. Bebn Stutben waren fie beute unterwegs. Gine artige Leiftung für Band wehrleute bei foldem Sundewetter. Und feit einer Woche nut Bimat. "Wenn wenigstens bie Laben noch auf maren," fagt einer (ce war 11 Uhr geworden) "ober wenn man etwas Barmes in ben Leib friegte," bemerfte ein anderer, "warmen Raffee," meinten mehrere. Da fam mein Rollege angefturgt. Er hatte leere Bim mer aufgeftobert, beren Eigentimer geflohen maren. Da gab's Betten, Deden, Gofas. Für fünf, feche Mann mar Blat.

# Rleines Jeuilleton.

## Bie man Die "Richtgedienten" einfchatt.

Gin Mitarbeiter Schreibt der "Mbein. Btg.": Gine mertwürdige Geschichte ist nier in diesen Tagen passiert, und es ift mir noch ein wenig beklommen zumute, wenn ich an fie denfe. Gebe ich da eines ichonen Bormittags in ein Kölner Wildbausden, um furze Frühltildsraft zu balten. Ein berdonndeter Soldat fist darin, blond und blauäugig, ein echter Kölner Junge in jedem Ton und in jedem Wort, und um ihn herum gruppieren sich an den einzelnen Tischen Frauen aus dem Bolfe, jede bor ihrem Gläschen Mild, die für die meisten die erste Speise des Tages war. Der Soldat erzählt natürlich Kriegserlebniffe; gespannt hört man zu. Er schildert Sturmangriffe von der Schlacht an der Marne, wo er verwundet worden war, und in seinen Augen entzilndet sich neue Rampfesluft. Aber wehmutig wird seine Stimme, als er dann bon den vielen, vielen Gefallenen ipricht. Da fällt der Chorus der Frauen ein: "Ja, meiner ist auch Sabei. Seit dem 6. habe ich noch nichts von ihm gehört." Und die andre schildert, wie sie sich jeht kimmerlich mit ihren vielen Kindern durchschlagen milfie. Immer wieder erzählen fie fich von den wadern, fiichtigen, braben und guten Männern, die draußen Da fagte auf einmal die eine und wendet fich an mich, ber ich bis babin fcweigiam in einer Ede fag: "Rittwohr, Bar, ich gland überhand, nur de Rumpe und Spetbobe, bie finn noch begeblebbe!"

Durch starfes Ropfniden suchte ich jeden Berbacht der Frauen nach diefer Richtung von mir abgulenfen, weiß aber nicht, obs mir gang pelang. Was für ein Elend, jeht nur ein unausgebildeter Landstifrmler zu sein —, dann legte ich meinen Groiden auf den Tifd und drudte mich, nicht obne Berlegenbeit.

# Schuffe, Die man garnicht mertt.

Genoffe Beier Caderer, Gewertichaftefefrein in Billach, ergablt von Rampfen in Galigien, an benen er beteiligt mar:

Unter heftigem Geschühdonner begann ber 10. Geptember. Wir mußten über vollstundig freies Terrain vorruden. Der geind log bor und im Balbe in guter Dedung und fandte und feine Rugeln in haufen berüber. Da fauften bie Schrapnelle und Gra-

naten und pfiffen die Rugeln der Gewehre und Maschinengewehre. Da galt es, fich möglichst raich eine Dedung zu schaffen. Waren wir 50 Schritte vorgelaufen, fo begann jeder mit wilber Baft gu graben, um ein Loch zu scharren, in bos er sich bineinlegen fonnte, und um einen Erdbaufen bor fich gu ichaffen, ber ibn vor ben feindlichen Rugeln fcupte. Ich batte jum Unglud feinen Gelbfpaten und mußte mit einem Bajonett graben und mit blogen Sanben die Erde hinauswerfen. Links und rechts, vor und binter mir fielen meine Rameraben, ber eine mit einem Sanbidug, ber anbere mit einem Suficug, ein britter mit einem Schuf in ben Bauch uftv. Einmal laufe ich vor und werfe mich zwischen zwei bort Liegenden-bin. Der eine rechte neben mir fcnaufte. glaubte, er folafe. Ich febe genauer bin und bemerke gu meinem Grauen, bag er bie lehten Atemginge madt. Er bat einen Schuf in ben Ropf. Ich brebe mich unwillfürlich nach links und febe ben bort neben mir liegenben Offigierebiener an. Der bat bas Weficht tief in bie Erbe gebrudt und atmet auch nicht mehr. Gin leifer Schauer überläuft mich, ich fpringe auf und fturme vor, trop ber um mich faufenden Kugeln. Am Abend wird bas feindliche Feuer schwächer. Wir machen noch an 100 Gefangene, und mit Einbruch ber Dunfelbeit wird es rubia. Im 11. Geptember um 3 Uhr fruh ruden wir icon wieber bor

und graben uns Schühengraben. Ale bie Sonne aufging, lag ich icon im fertigen Graben und betrachtete bie blutigroten Bolfen am öftlichen Borigont. Ich benfe an meine gefallenen Rollegen, an einen nach bem anbern, fühlte mich gludlich, bag mir nichts geschen ift, und boch beschleicht mich ein Gefühl ber Behmut, bes Erbarmens mit ben gefallenen Rameraben. Auf einmal eröffnet ber Feind aus einer Entfernung von etwa nur 150 Schritten bor und ein heftiges Feuer, und zugleich beschieft er uns auch bon der linten Ceite. Bir muffen bor ber anfturmenben Uebermacht gurüdgeben. Es erschallt bas Kommando: "Auf! Burud!" Ich pade meine Sachen gufammen, fpringe auf und will noch einmal feben, ob ich nichts vergeffe; in biefem Moment befomme ich einen wuchtigen hieb vorne auf beibe Oberschenkel, es war ein Breller einer Schrapnellbulife. Gin wilber Auffchrei entringt fich meiner Bruft, ich laufe aus ber Feuerlinie; boch es geht immer langfamer, bie Blige gittern, ich tann nicht weiter. Schon will ich für einen Moment mich nieberfturgen, um zu raften, ba fchlägt ein Gefchoft bart neben meinem gug ein; ich ichleppe mich weiter und tomme wieber zu meinen Kameraben.

In einer Dedung untersucht mid mein Leutnant, er fann feine Schuftwunde finden; er ermutigt mich, zwei Mann nehmen

mich und fcbleppen mich fort bis gur Sanitat. Dort wird mit fofort die linte Dand berbunben. 3d hatte es gar nicht be mertt, bag ich einen Schug burd bie linte Danb erhielt.

Mit einem Canitatswagen murbe ich bann gum Berbants plat gebracht, bort wieder berbunden, und bann ichleppte ich mid gum Bahnhof nach G., von wo ich mittels Sanitatsgug nach Gilli in Unterfreiermart transportiert murbe. Erft mabrend ber gabri bemertte ich, daß ich auch einen Schug von binten in ben linten guß erhalten batte. Und erft am gehnten Tage ! der Bermundung gog ich mir felbft eine Rugel aus bem rechten Bug. Der Breller ber Corapnelibulfe machte mit momentan folde Schmergen, dag ich bie brei Gewebrichuffe nicht fpurte. Run find die Bunben im Deilen und werben hoffentlich bald berheilt fein. Die Bunden merben bergeben, aber mas ich gefeben und gebort habe, wird mir Bei meines Lebens nicht aus bem Gebachtnis fcwinden. Das Saufen ber Rugeln und bie Schreie ber Bermunbeten merbe ich nicht fo leicht bergeffen . . .

## Waffengattung und Berwundung.

Die bisber ericbienenen Berluftliften laffen, abgefeben von der Feststellung, daß Offiziere in relativ viel größerer Menge fallen als Mannschaften, statistische Schlüsse nicht au. weil man nicht weiß, wie groß die ins Feuer gefommenen Truppenmassen waren. Wahrscheinlich werden aber die im Kriege 1870/71 gewonnenen Resultate auch diesmal im gan-zen und großen zutreffen, vielleicht mit einer fleinen Daichiebung gunngunften ber Artillerie und ber Bioniere. mals stellten fich die Berlufte - von den Chargen fei bier ch gesehen — beim Großen Hauptquartier und den Armeefontmandos auf 0,41, bei der Anfanterie auf 3,95, bei der Kapallerie auf 1.46, bei der Artillerie auf 1.38, bei den Bionieren auf 0,54, beim Train auf 0,13, im Durchiconitt auf 3,92 gro gent. Danach war alfo, wie auch im fpater folgenden ruffifd fürkenen Kriege und wie vorber, ftete bie Infanterie die gefährdetste Baffe. Jeht dürfte ihr die Blieger truppe aber wohl den Rang darin streitig machen. Bei der Artillerie die doch demole eine freitig machen. Artillerie, die doch domals eine febr große Rolle fvielte nicht nur der geringe Brozentsat von Berwundungen mer würdig, sondern auch der Umftand, daß die Verwundungen verhältnismäßig leicht waren. Die Verwundungen bei der

todte Leben unter bie Leute. Aber wer follte binein? Ginige füngere Beute verzichteten freiwillig gugunften ber alteren und tines Berletten. Schlieglich fonnten neun Lager bergerichtet Berben. And eine Ruche mit Gastocheinrichtung war ba. Balb brobelte bas Waffer über bem Feuer, und Raffeebuft zog burch die Raume. Dann ergablten bie Leute. Bon ihren eigenen Strapagen benig; fie bedauerten ihre Rameraben in der Front, die feit brei Togen im Schübengraben lagen. Benn be bat man fo bebben tonnten, wie mi jest," fagte ein Samburger, "be fin to beduren . . -30, wi fonnt et uthollen," bemerfte ein anderer. Der Gebante in ihre weniger gludlichen Rameraben traufelte Bermutstropfen ben Becher ihres eigenen bescheibenen Glüds. "De unten mot of Raffee hebben!" rief einer. Fix ging's binunter: "hier beiher Schnell maren bie Rannen geleert. Bahrend fie ben Darmen Tranf ichlurften, marmten fich bie Leute bie Sanbe an ben Bechern. "Dat ift gaut, bat maft febenbig!" - "Wenn blog unje Romeraden bat auf fregen!" Wieder gilt ber erfte Gebante ben Lameraben in ber Front .

Als wir wieber hinauffamen, ergablte ein hamburger gerabe tinige luftige Sachen, bann wurde es fiift. Bon ber Strafe bort man die schweren Tritte ber Wachen ber ben Bjerben und Wagen. Rebenan por einem hotel ficht noch ein junger Artillerift mit drei Gerben, Gein Leutnant hat bier Quartier gefunden. "hinten in ber Remise fteben Rutschwagen, die konnte man herausgieben, bat mein Rollege, "bann mare Plat für bie Bferbe." Gonell noch-Bale hinunter, erfreut vernimmt ber Golbat bie Runbe. "Aber erft beit jemand bie Bferde halten, bamit ich ben Leutnant benachtidtigen fann." Dann hinein in ben von Flüchtlingen mit Bferben and Bagen befehten Sof. Rach einiger Beit ift bas Werf gelungen; and diese Bierbe find untergebracht, .. und ich babe ein feines Lager, lagt lachend ber Solbat und zeigt auf ein Saufchen Strob. "Bei ben Bferben ichlaft man gut." Dann zieht er ein Stud Ruchen berpor, bas er in einer Ronditorei trot ber fpaten Stunde erwijcht Dit Behagen bergehrt er fein Abendbrot, bann geht er ach nachseben, wo bas Gepad geblieben ift; benn ber Leutnant ant noch feine gelben Stiefel haben. Rach turger Beit fommt er durud und friecht vergnugt ins Strob. Er bat ja ein feines Lager! bem Sofe bort man noch einige Stimmen bon Flüchtlingen. Bang gedampft bringen fie aus ben mit Bettgeug und Blandeden belabenen Wagen.

Um anberen Morgen fabrt ein Ruraffier einen nur mit einem Sterb bespannten Bagagemagen beran. Er gebort gu einer Rolonne, bie bor 20 Stunden angefommen war. Unterwege war ihm ein Bittb frant geworben, es tonnte nicht mehr bormarte; er blieb mit leinem Bagen gurud, und balb verfagte bas Tier ganglich ben Dienft. Es teilte bas Schidfal fo vieler anderer. Der Golbat butte es gurudlaffen, unbefummert barum, was mit ihm gefchab. habe ichon viele Bierbe berendet im Stragengraben liegen then. Aber mas nun? Dit einem Bierbe weiter! Langft war Die Rolonne aus bem Gefichtefreis verschwunden. Oft mußte ber Solbat fich neben feinen Gaul fpannen und gieben helfen. Er bollte bormarts, mollte unter feinen Umfianden gurudbleiben. Schwer arbeiteten fich bas Bferd und ber Golbat burch Duntelheit, Sturm, Regen und aufgeweichte Wege. Oft ichien es, als follten bie hinderniffe fiegen. Dann griff ber Goldat in die Raber. Boll um Boll tam er bem Biel naber. Endlos ichien bie Racht. Dreifig Stunden war er unterwegs, ohne Raft und Rube: nun batte er's Refcafft. Er wie fein Bferd gum Umfinten ermattet, bon Schweiß ab Regen völlig burchnäft, aber nicht bergagt, fonbern felbittougt und ftolg barauf, Bierd und Wagen in Giderheit gebracht la haben, fam er an. Richt fich felbst bedauerte er, bem Pferbe Mit feine Sorge. .Ginen Stall und Futter furs Bferb!" Rameben nahmen ihm die Sorge ab. Die Kolonne ift ftolg darauf, bag t zu ihr gehört. "Das ist ein Kert!" Gin Gingelfall. Jeder Lag ringt folde Leiftungen in ungegablter Menge.

Dumell, Rriegeberichterftatter...

# Sozialdemokraten mit dem Eifernen Kreuz.

Benofie Bruno Reichelt, Unteroffigier ber Referbe aus Abha, erhielt für Tapierfeit bor dem Feinde bas Giferne Breug. Billi Eaufder aus Floha murbe gum Unteroffigier

beforbert und mit dem Gifernen Kreuz ausgezeichnet. Der Landwehrmann und Biertutscher Baul Miller aus Breslau, Mitglied bes Sozialbemofratischen Bereins und bes Brauerei- und Mühlenarbeiter-Berbandes, hat fich in Rug-

land das Eiserne Kreuz geholt. Der Eisendreher Paul Liebs, Mitglied des Sozialdemotratifichen Bereins Breslau-Land, jest Befreiter im 6. Grenabier-

Raballerie waren viel schwerer und gefährlicher. Es erlagen

Settounderen polit ober miletouto 24 Cilinden.				
100	12 9 9 9 1 3 A S	Offigiere	Mannichaften	aufammen
DEL	ber Infanterie	8,8	148,9	155,7
WET.	Der Raballerie	18.5	182,2	195,7
. श्टा	Der Artillerie	8.8	105.0	113.3
out	Den Bionieren	22,4	131,8	154.2
III	Durchichnitt	9,0	145,8	154,8
CHE	-mentiminent	0,0	140,0	104,0

Ebenso schnitt die Kavallerie am schlechtesten ab, wenn alle die Bermundeten in Betracht zog, die bis zum 31. Mai 1871 starben ober wiederum die, die gebeilt wurden. Deren waren bei der Anfanterie 88,8 Prozent, bei der Artillerie 1902 Brozent, bei den Pionieren 89,7 Prozent, bei der Kaval-lerie lerie aber nur 87,8 Prozent, das ist asso weniger als der Durchicknitt von 88,9 Prozent. Im übrigen ergibt sich aus den borhandenen Zahlen, daß bei allen Waffengattungen von den ben ber den Bahlen. ben verwundeten Offizieren weniger als von den Mannschaften geheilf murben.

## Der Brieffturm.

Rur immer langfam voran, nur immer langfam voran, Dag bie beutiche Feldpoft auch nachtommen fann! Mch. febt nur bie Briefe! Tiel toufenbe Gad'! Bas bat nur bas viele Schreiben für einen 3wed? Da ichreibt gu Saufe jeber Giel einen Brief, Ach Gott, ich seh' schon, die Sache geht schief. Marum schreiben die Leute eigentlich so viel? Das Schreiben ift doch wirklich fein Rinderspiel. Die Phonizier haben mich ju Tode erichreckt, Marum haben die Rerls benn das Schreiben entbedt? Benn blog der verdammte Doppelbrief nicht wär'! 250 Gramm ift ja viel zu schwer. Und die Heere, sie riiden voran gar geschwind. So wartet doch, Kerls, bis wir fertig sind. Bas foll denn das etvige Sturm-Attadiern! Bir milfen doch erft die Briefe fortiern. Der Teufel, er suche den Kram da beraus, Ach, war' ich doch erst bei Muttern zu Haus! Rur immer langfam boran, nur immer langfam boran, Daß die deutsche Feldpoft auch nachkommen fann! (Alabberabatich.)

Regiment Bofen, ift wegen feiner Tüchtigfeit bor bem Feinbe

in Franfreich bas Giferne Rreug berlieben morben. Dem Genoffe August Rubolf aus Sartau (Golefien), ber als Landwehr-Unteroffigier bei bem 6. Landwehrtorps auf bem öftlichen Rriegsichauplag fteht, bat am 16. Geptember für tapferes Berhalten vor bem Feinde bas Giferne Kreug erhalten. Er ift feit langem politisch organisiert und Begirtsführer bes Bauarbeiterverbandes.

# Italienifche Gewerkichafter und deutiche "Barbaren"

Das Zentralorgan der italienischen Gewerkschaften, der "Confederazione del Lavoro", veröffentlichte in seiner Septembernammer folgenden Artikel:

Teutonifche Aultur und Bivilifation.

Die Radrichten, Die aus Belgien, bem intereffanteften Rriegofcauplat, eintreffen, überrafchen, rubren und entruften. Die Ritter ber teutonischen Rultur und Bivilisation begeben Scheuflichfeiten, bie unter bie niebrigften und abstogenbiten Grengen bes Erlaubten und Unerlaubten, bes Blaublichen und bes Unglaublichen berabgeben.

Reutrolität, Bolferrechte und Bertrage werben in gunifcher und frecher Beife berleht und aufgehoben; Scharen bon Greifen, Beibern und Rinbern mit ben Bajonetten bor ben beutschen Truppen bergetrieben, um auf die Beinde einen erprefferischen Drud auszuüben und fie ungestraft ichlagen gu tonnen; Stabte bem Boben gleichgemacht und Runfiwerte gerftort; rauberifche Brandichabungen ber Grabte und ber ale Geifeln behaltenen Bürger: bas find die großen Rultur- und Zivilisationstaten, Die bon ben teutonischen Banbalen, Barbaren und Briganten in Belgien verrichtet werben.

Ge mare nublich, gu wiffen, mas bie beutschen Sogialiften und Gewerfichafter benten, fagen und fun biefen Dingen gegenüber; benn es widerstrebt uns, an ihre Einwilligung, Mitichuld und Mitverantwortlichfeit gu glauben.

Mus biefen icheuflichen Taten ber Barbarei, bes Bandalismus und bes Brigantentume enthullt fich bas, mas man ironischer. meife beutiche Rultur und Zivilifation nennen fann,

Sinmen mit folder Rultur!

Sefretare internationaler Berufsvereine, die in Deutschland ihren Gib haben, und Freunde ber italienischen Ge-wertschaftsgenoffen, baben auf Grund diefer Bublikation an die thalienische Gewerfschaftszentrale und an die Redaftion des gewertichaftlichen Bentralblattes längere Schreiben gerichtet, um die gegen die Deutschen erhobenen schweren Borwürfe zu widerlegen. Sie haben darauf verwiesen, daß durch instematische Ligennochrichten ber Auslandspresse, namentlich der englischen und frangoiffden Chaubinistenpresse, die Dei nung des italiemischen Bolfes völlig irregeführt wurde. Aus der ehrlichen Freundschaft der deutschen Arbeiterführer mit den italienischen und der guten Rameradicaft, die bon deut ichen Arbeitern den in Deutschland gablreich beschäftigten italienischen Arbeitern gegenüber gesibt wird, müßten die italienischen Arbeiter wissen, daß die beutschen Arbeiter zu ben ihnen jett angebichteten Schandtaten nicht fähig maren. An der Sand der Tatlachen, die jum Kriege führten, wird den Stalienern nachgewiesen, daß in Deutschland bis zum letzten Augenblide für den Frieden gewirft wurde, und daß besonders die Arbeiterpartei jederzeit mit allen ihren Kraften daffir eingetreten ift.

Bei ben italienischen Genoffen ift allmählich ein Umichwung ber Meinung über die deutschen "Barbaren" einge treten, dabon zeugt auch die veränderte Haltimg des "Avanti" Das Schreiben ber Gewerkschaftssefretare hat bagu beigetragen.

# Ein Beitrag jum "Burgfrieden".

Es bfirfte in aller Erinnerung fein, welchen Schwierigfeiten Das ichlefische Arbeiter-Sangerfest Bfingften 1914 in Breslau begegnete. Best ift nicht nur die Jahrhunderthalle ben Sozialbemofraten wie allen anderen Parteien freigegeben. dem Gauvorfigenden ber Sanger ging diefer Tage auch bas folgende fonderbare Schreiben gu:

Amt Schwoitich. Bimpel, 2. Oftober 1914. Die Verfügung des biefigen Amtes bom 22. Mai d. 3. — Journ. 1268 — betreffend Verfagung der Genehmigung eines Botal- und Instrumentalsongerts auf der Radrennbahn Gruneiche wird hiermit gurudgegogen.

Da das Sängerfest am — 31. Mai d. 3. stattsand, kommt die Berfügung, die auf Anordnung des Regierungspräsidenten ergangen ift, ein balbes Jahr zu ipat und ift nur unter bem Geficitspuntte des Burgfriedens verftundlich. Gie macht allerdings bas Mageverfahren gegen die damalige Anordnung unmöglich.

# Bilfsmagnahmen überall.

Die "Rorbb. Affg. Beitung" ichreibt; In der Breffe mirb bon bem Gerücht Rotis genommen, bag bon ber Staatsregierung bei ber beborftebenben Landtagstagung 15 Millionen Mart gur Unterftubung Oftpreugens eingeforbert merben follen. Zatjächlich find ben ber Stoatsregierung alebaib 15 Millionen Mart gur Linberung ber erften Rot in Ditpoeugen bereit gestellt worben. Die beim Landing ju beantragenden Mittel fur Ditpreugen merber fich ober gang beträchtlich baber, nämlich auf mehrere hundert Deilionen Mart belaufen.

Die Samburper Burperichaft genehmigte einftimmig ben Senatsantrag auf Bewilligung bon 100.000 Marf gur Unterftutung ber bom Rriege betroffenen elfag.lothringifden

Bie ber "Bormarts" mitteilt, ift in England auf die Initiatibe bes religiöfen Bereins ber Freunde (ber Gefte ber Quafer) ein englifdes Silfstomitee fur bie notleidenben Deutschen in London gegründet worden. In dem Rund-schreiben wird gesagt, bag bas Konritee im Ginverständnis mit dem Ministerium des Innern Handele und bezwede, die in London in Not geralenen Deutschen und Angehörigen ber öfterreichische ungarifden Monarchie materiell und moralifch zu unterftühen. Die Lifte weift die Ramen bes Ergbifchofs von Canterbury und anderer Bertreter englischer Religionsgemeinschaften auf.

## Dermijdte Kriegsnachrichten.

Bom Rriegsgericht in Tilfit murbe ber Telegraphen-Oberleitungsauffeber Lingenau gu gehn Jahren Buchthaus berurteilt. Als die Ruffen in Tilfit waren, fragten fie den Bertreter bes Bojibireftors, Gefretar Bapendid, mo bas Rabel lage. Der Gefragte gab eine ausweichende Antwort, barauf trat aber Lingenau, ohne dog er gefragt und aufgeforbert wurde, hervor und fagte, ber Bapenbid ware noch furs vorher an ber Rabelanlage tatig geweien!! Daburch brachte er ben Bertreter bes Boftbireftore in die größte Wefahr.

Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Anordnung bes Bandwirtichaftsminifters betreffend Berbot bes vorgeitigen Schlachtens bon Sanen.

Bie bie "Deutsche Tageszeitung" mitteilt, ift ber ruffifche Rriegeminifter Gudomlinow gum Generalftabedef er-

Der Mittelbachiche Rartenverlag in Leipzig brachte neu heraus: Kriegsfarte von Nordfranfreich, Westdeutschland, Belgien und Holland in 1:1 500 000, Kriegsfarte von gang Frankreich mit bem angrengenden Auslande in 1:1 500 000 und mit Sonderfarte ber Barifer Umgebung in 1:225 000, Kriegsfarte bon Beftrugland bis Moston und Oftdeutschland in 1:1 500 000, reichend bon Bofen-Moslau, von Betersburg-Bien, Rriegstarte von Guropa in 1:5 500 000, bie vom Rorbian bis Nordafrifa, von ben Ranarifden Infeln bis gum Berfifden Golf reicht, alfo auch einen großen Teil bes Gee-Briegsichauplates zeigt. - Die Rarten find farbig gebrudt und toften bas Stud 1 Mart, fie find in ber Buchhandlung und bireft vom Berlag gu haben.

## Der Wahlausfall in Auftralien.

Bon großer Bebeutung find die Bablen an beiben Saufern des auftralifden Bundesparlamentes, die am 5. September stattgefunden baben. Die am 31. Mai 1913 bei ben Wahlen jum Unterhause burch eine Stimme Majorität von den Liberalen aus der Regierung gedrängte Arbeiterpartei errang diesmal 41 von den 74 Giben des Unterhaufes. Senat wurde ihre Polition ebenfalls verbeffert. Statt 29 hat fie jest 31 von insgesamt 36 Senatsfipen inne, so bag ber frübere Bergarbeiter Fifber, ber ficher wieder Premierminifter geworden ift, mit seinen Kollegen voraussichtlich eine ungeftörte dreijährige Regierungszeit haben wird.

Im vorigen Sabre ftfirste die Arbeiterregierung über einige Fragen, die fie dem Bolfe zur Urabstimmung vorgelegt hatte und die von diesem mit ganz geringen Majoritäten ver-worsen worden waren. Es handelt sich dabei u. a. um Gesehe gur Befämpfung ber Trufts, Ausbehnung ber Staatsbetriebe. Berbefferung des Lobnamt- und Schiedsgerichtsweiens ufw. Diese Blane sollen jett sosort wieder aufgenommen werben.

# Derwundete und gefallene Krieger aus dem Derbreitungsgebiet der "Dolksftimme".

Infanterie-Regiment Rr. 116, Giegen, 3. Bataillon (Gefechte im Weiten bom 10. bis 21., Anlog am 22. u. a. am 27. und 28. Aug.): Anton Bender, Margheim, tot. — Tambour Bilhelm Brauer, Marim Welten vom 10. dis 21., Anlog am 22. u. a. am 27. und 28. Aug.):
Anton Bender, Markheim, tot. — Tambour Wilhelm Brauer, Markurg, lvw. — Heiner, Karkeim, tot. — Tambour Bilhelm Brauer, Markurg, lvw. — Heiner, Komen Mengel, Koudaujen, tot. — Wilh. Bohn, Uffenborn, schow. — Emil Doffmann, Nödgen, schow. — Joseph Rodest, Kulda, schow. — Theodor Risse, Sindingen, tot. — Joseph Schäfer II., Lora, schow. — Jakob Schäfer I., Ainderbügen, lvw. — Heinerder, Lw. — Heinerder, Frohnbausen, lvw. — Johann Khilippi II., Oderohmen, lvw. — Seinx. Diet II., Burgiolms, lvw. — Karl Mohr I., Riederfem, lvw. — Geix. d. M. Friedrich Beder III., Burgiolms, schow. — Karl Gath, Purgiolms, lvw. — Peier Belden, Albshausen, lvw. — Jasob Fries, Kölichhausen, schow. — Heinerder, Lw. — Weter Kullmann, Butgiolms, lvw. — Julius Schäfer VI., Randeln, tot. — Wilhelm Fuhr, Dolzhausen (Kr. St. Goarshausen), dw. — Peter Kullmann, Biedenslopt, dw. — Geft. Karl Stod., Röden, dw. — Johannes Grauel, Kinderbügen, dw. — Untoits, Kulterbügen, dw. — Christ. Joh. Gg. Kuder. — Untoits, Kulterbügen, dw. — Christ. Raue, Marburg, lvw. — Wickeds, Lvw. — Kugust Petuger, Dudelsbeim, lvw. — Geft. Math. Döbert, Obertshausen, lvw. — Einj. Geft. Knipp, Herden, lvw. — Bilh. Brill, Ausendischaft, lvw. — Christ. Joh. Gg. Kuder. Päreindst, Lvw. — Karl Kill, Dodenau, lvw. — Kandann, Weish, Eppseim, lvw. — Karl Kill, Dodenau, lvw. — Ludw. Gaubat, Darmstadt, schow. — Karl Kill, Dirfenbach, lvw. — Ludw. Gaubat, Darmstadt, schow. — Karl Kill, Dirfenbach, lvw. — Ludw. Gaubat, Darmstadt, schow. — Karl Bill, Dirfenbach, lvw. — Lambour Adolf. Lvw. — Georg Joh. Kiel, Klebererlenbach, dw. — Kranz Kopp, Klein-Krohenburg, dw. — Christ. Div. — Christ. Dolf. Schäfer, Divs. — Christ. Gedäfer, Divs. — Christ. Gedifer, Divs. — Christ. Gedife Borsborf, Ivw. — Ernst Dedrich, Odingen, Ivw. — Tambour Abolf Schäfet, Diez, vm. — August Flid, Siegen, vm. — Georg Joh. Kiel, Viebererlenbach, vm. — Franz Kopp, Klein-Krohenburg, vm. — Karl Roos, Edingen, vm. — Untoffz d. R. Bhilipp Heiling, Richerweisel, vm. — Oswald Eibach, Steinbach (Dillfreis), vm. — Bizefeldw. d. A. Georg Freitag, Bupbach, Ivw. — Einst. Gefr. Kobert Leibolf, Khlar, tot. — Gefr. d. K. Deinrich Bangel, Wölferskeim, schw. — Tambour Karl Och. Beter, Frodnhausen, Ivw. — August Komer, Duppert, Ivw. — Johs, Beder, Kappel, tot. — Karl Blöcker, Wallau, Ivw. — August Huh Ober-Erlenbach, tot. — Wilh. Graulich, Södel, schwe. — Ludwig Günfel, Frankfurt a. R., Ivw. — Oswald Stahlschmidt, Freudenberg, Ichw. — Acter Wepershäuser, Allnar, Ivw. — Karl Weiner, Daiger, Ivw. — Abolf Abraham, Mbringshausen, Ivw. — Karl Baizer, Dorheim, schw. — Albert Schnause, Frodnhausen, Ivw. — Arel Baizer, Dorheim, schw. — Albert Schnause, Frodnhausen, Ivw. — Arel Baizer, Littselbt, tot. — Mhringshausen, lvw. — Karl Balzer, Dorheim, schww. — Albert Schnaut. Frohnhausen, lvw. — Osfar Kränzer, Litsfeldt, tot. — Karl Bichmann, Sochelheim, lvw. — Wishelm Schmidt, Mein-Rechtenbach, schww. — Tzseldw. Karl Ochsenhirt, Nanstadt, vm. — Abolf Phaff, Donsbach, vm. — Ernst Bender, Krosdorf, vm. — Georg Loh, Freiendiez, vm. — Friedrich Streuber, Ortenberg, vm. — Daniel Rede. Sterzhausen, vm. — Deinrich Schmitt, Trumbach, vm. — Emil Harn, Frohnhausen, vm. — Karl Schmitt, Königsberg (Kr. Biedensopf), vm. — Gefr. August Beder, Aumenau, tot. — Gefr. Andreas Schäfer, Albenstadt, tot. — Einj. Untossep. Kriedr. Kontrad Deister, Hainstadt, vot. — Friedrich Wishelm Dof L. Ronrad Beifter, Haingrundau, tot. Banderbach, tot. — Bith. Deinr. Schmidt, Straßebersbach, tot. — Bilh. Hofmann, Riederbich, tot. — Untoffg. d. A. Dermann Beide, Engelbach, vw. — Deinrich Bed, Riederrosbach, vw. — Lambour Rarl Derzberger, Dauernheim, bm. — Dornift Wilhelm Schneider, Dabfeld, bw. — Joseph Effelberger, Rieber-Selters, bw. — Abam Deil, Gellbach, bw. — Rarl Friedr. Emil Grofmann, herborn, bw. — Lubwig Joh. Friedr. Laufer, Offenbach, vm. — Jatob Salamon, Braunfels, bw. — Georg Start, Breitenftein, vw. — Karl Johann Dosheinz, Lübenscheid, vw. — Erust Derm. Derrmann, Wehlar, vw. — Theodor Spieß, Friedberg, vw. — Einj. Robert Ludwig Kahn, Sesters, vw. — Gustav August Derrmann, Ranzenbach, vw. — Jat. Dittmann, Jolzhausen, vm. — Karl Weber, vm. — Khil. Mansbach, Biebrich, vm. — Deinrich Baumann, Riederbull, vm. — Beinrich Laumann, Riederbull, vm. — Deinrich Laumann, Riederbull, vm. — Deinrich Laumann, Riederbull, vm. — Seinrich Lapp, Niederbull, bm. — Bilhelm Demant, Berborf, bm. — Friedr. Bilhelm Bieber, Dirzenhain, bm. — Ott. Kurt Kienis. Beilburg a. d. Lahn, schw. — Einj. Untoffz. Karl Rörschel, Bübes-heim, tot. — Bzfeldw. Friedrich Bauer, Bellmuth, Ivw.

Infanterie-Regiment Rr. 151, 1. Bataillon, Geneburg: Bige-

Infanterie-Regiment Nr. 151, 1. Bataillon, Sensburg: Bigefeldw. d. N. Gg. Kjälher, Danau, din.
Infanterie-Regiment Nr. 173, St. Avold und Meh: Geft. Adolf,
Schmidt, Stockhausen, dw. — Bild. Belg. Dollbach, dm. — Geft.
Gultad Kaiser, St. Johannisberg, schow. — Isidor Lauer, Ulmbach, dw. — Johannes Efert, Udenhain, dw. — Pornist Geft. Sch.
Wagner, Kettenbach, dm. — Bild. Kropp, Hallgarten, dw. — Aug.
Weher, Frankfurt a. A., schow. — Sanitätsoffizier Wild. Dergamer,
Weiser, drankfurt a. A., schow. — Sanitätsoffizier Wild. Dergamer,
Weiser, drankfurt a. M., schow. — Geft. Gg. Reftert, Varl Darbach,
Mückelbach, dw. — Wild König, Ahmannshausen, tot. — Anton
Boh III. Frankfurt a. M., tot. — Geft. Gg. Messert, Balldorf, dm.
Reserve-Infanterie-Regiment Rr. 39, Gelbern: Dermann
Schneider, Benerdach (Kr. Untertaunus), tow.
Infanterie-Regiment Rr. 44, Goldap: Emil Schmidt, Wiesbaden, low. — Friedrich Rosa, Bad Kreugnach, dw. — Ernst von der
Lehr, Friedberg, tot.

Lehr, Friedberg, tot. Infanterie-Regiment Rr. 74, Sannover: Untoffg. b. R. Louis Schlarb, Marburg, tot. — Feldw. Joh. Engel, Frankfurt a. M., bw. — Finj. Gefr. Karl Bogt, Oberlahnstein, tot. — Orch. Düfer, Gieglwerbe, lbw. — Ferdinand Schwelz, Wiesbaben, tot.

Infanterie-Regiment Rr. 88, Mains und Banau: Rarl Damm, Infanterie-Regiment Ar. 88, Mainz und Hanau: Karl Damm, Biedrich, disher bm., ift vw. — Karl Flid, Bredenheim, disher bm., ift vw. — Edward Flid, Kjuhl, disher vm., ift vw. — Untoffz. d. A. Friedrich Kiehling, Hanau, nicht tot, sondern im Lazarett. — Lor. Wieland, Klein-Ottheim, disher vm., ift vw. — Audolf Budenbender, Walpersdorf, disher vm., ift vw. — Otto Brethauer, Groß-Steinheim, disher vm., ift vw. — Otto Brethauer, Groß-Steinheim, disher vm., ift vw. Albert Keis, Friedrichsfegen, Kempfendrunn, disher vm., ift vw. — Albert Reis, Friedrichsfegen, disher vm., ift vw. — Gefr. d. A. Wilhelm Reichert, Dörnigheim, disher vm., ift im Lazarett. — Konrad Rech, Oberrodenbach, disher vm., ift w.

Oberrodenbach, disher dm., ist dw.

Reserve Insanterie Regiment Ar. 88, Sanau und Worms
(Reuschateau am W. August, Tremblois am 24. August, Mouzon und Beaumont am 28. August und Oches am 31. August 1914): 1. Ko m pagnie: Saubtmann Arrey, tot. — Bizefeldw. Karl Noll, Sanau, tot. — Anton Emerdt, Mommert, tot. — Seine. Sosmann II., Martsbel, tot. — Augustin Seil, Kinzell, tot. — Beigh. Brähler, Großenlüder, tot. — Augustin Seil, Kinzell, tot. — Bish. Brähler, Großenlüder, tot. — Genst Scharf, Kilianstäden, tot. — Johs. Gerbardt, Kirschacht, tot. — Joh. Berth, Kath. Billentoth, dw. — Bish. Edarbt, Nieckenbuchen, dw. — Gest. d. Ruddwig Bölp, Bergen, dw. — Franz Stantowial, Künzell, dw. — Joh. Jos. Greif, Bellers, dw. — Kodert Fingerhut, Cassel, dw. — Goh. Jos. Greif, Bellers, dw. — Franz Stantowial, künzell, dw. — Joh. Jos. Dw. — Gustad Beach, Oberrodenbach, dw. — Joseph Schall, Mernes, dw. — Geinrich Schneider, Bergen, dw. — Joseph Schall, Mernes, dw. — Friedrich Schneider, Bergen, dw. — Joseph Schall, Mernes, dw. — Kriedrich Schneider, Bergen, dw. — Joseph Schall, Mernes, dw. — Friedrich Schneider, Genau, dw. — Jos. Scharf, Königstein, dw. — Joh. Friedr. Kreis, Danau, dw. — Jos. Scharf, Königstein, dw. — Joh. Friedr. Kreis, Danau, dw. — Misolaus Schneider, Schwarzenfels, dw. — Bish. Rauch, Dörnigheim, dw. — Beier Goldbach, Betersberg, dw. — Rudolf Geis, Cassel, dw. biv. — Abam Sauer, Elm, vip. — Wilh. Rauch, Dörnigheim, viv. —
Veter Goldbach, Vetersberg, viv. — Rubolf Geis, Cassel, Ar. Gelnhausen, viv. — Konrad Lins, Oberzell, viv. — Untosffz. Welchior
Paikranz, Oberzell, viv. — Gregor Leibold, Rauppen, vin. — Gefr.
b. N. Christian Güntber, Wüstwillenroth, vin. — Friedr. Schreiber,
Rüdingen, vin. — Billipp Schüler, Salzschlirf, vin. — Alois Siebel,
Wernes, vin. — Wilhelm Willer II., Flieden, vin. — Wilhelm
Leister, Großensüber, vin. — Untosffz. Joseph Rubl, Fulda, tot. —
Serg. Karl August Ludwig Boith von Boithenberg, Schwarzensels,
viv. — Karl Padicht, Schlis, viv. — Gefr. d. Landw. Erhard Lamp,
Dalberda, viv. — Jalob Stein, Oochstadt, viv.

Dalherda, 811. — Jatob Stein, Dochnube, 811.

2. Kompagnie: Lt. Beder, schw. — Gefr. Wilh. Goebel, Reuhäusel, tot. — Gefr. Möller, Unterhausen, tot. — Gregor Bommersheim, Dorn-Affenheim, lvw. — Reul, Gchlierbach, Ivw. — Wahn, Obersopbach, Ivw. — Fr. Wolf, Gelnhausen, ichow. — Unterhausen, Obersopbach, Ivw. — Fr. Wolf, Gelnhausen, Grown. Grbsiadt, Backrain tot. — Wilh. Baumann. Erbsiadt, vffizier Oeiterreich, Bachrain, tot. — Wilh. Baumann, Erbstadt, vm. — Peter Halbichmidt, Langenselbold, vm. — Joh. Ch. S. Specht, Fechenheim, vm. — Johann Joseph Kuhl, Hadamar, tot. — Kaul Laupus, Bischofsheim, schwe. — Joseph Schäfer, Höf und

3. Kom pagnie: Untoffs. Lorenz Hofmann, Somborn, bw. — Aug. Schwarz II., Großenlüder, bw. — Georg Creh, Wallroth, bw. — Heldw. Saam, Limburg, vw. — Augustin Jonas, Allmus, schwa-Sebastian Strott, Breitenbach, vm. — Friedrich Bogel, Gelnhaar, bm. — Gefr. b. L. Konrad Sprich, Steinau, vm. — Nif. Anton, Altenmittlau, vm.

4. Rompagnie: Joseph Ruppel, Ellers, bm. Sauer II., Betersberg, lvw. — Karl Grau, Birstein, lvw. — Konr. Hornung, Obersahlbach, lvw. — Wilh. Müller I., Reudorf, tot. — J Baher, Bittgenborn, lvw. — Tambour Karl Weber, Hanau, vw. —

Baher, Wittgenborn, lvw. — Tambour Karl Weber, Handu, tw. — Binzenz Hau, Bachrain, lvw. — Tambour Karl Weber, Handu, tw. — Binzenz Hau, Bachrain, lvw.

9. Kom pagnie: Johann Heinrich Bolz, Helftein, lvw. — Geft. Heinz Ludwig Kullmeher, Weerholz, in Gefangenschaft geraten. — Geft. Georg Dasbach, Danau, lvw. — Bapst, lvw.

10. Kom pagnie: Bzseldw. Keinhardt, tot. — Krick, tot. — Kiedling, tot. — Bzseldw. Kücker, Untosse, Wolf, Detig, Link.

Riedling, tot. — Bzseldw. Kücker, Untosse, Wolf, Detig, Link.

Beter, Krichhäuser, Klug, Sussen, Untosse, Wolf, Detig, Link.

Beter, Zepf, lvw. — Appel, in Gesangenschaft geraten. — Eller, vm.

11. Kom pagnie: Offiz.-Stellv. Hähnel, Geft. d. L. Drübert, Geft. d. K. Gruner, lvw. — Bal. Hüller, tot. — Geft. d. L. Drübert, Geft. d. M. Gruner, lvw. — Bal. Hüller, tot. — Geft. d. L. Jakob Ochs, Abam Phil. Webl. Johann Beter Bangert, Keinhardt Kaultich, lvw. — Ghristian Guntber, vw. — Georg Friedrich Höhnelz, tot. — Jos. Wendelin Greif, Hornist d. L. Abam Lenz II., Geft. d. L. Karl Regmund Diegelmann, lvw.

12. Kom pagnie: Hornist d. L. Abam Lenz II., Geft. d. L. Karl Regmund Diegelmann, lvw.

12. Kom pagnie: Harlöbel, schw. — Geft. Friedr. Schäfer, Handu. Detw. — Jas. Culler, Marsöbel, schw. — Geft. Friedr. Schäfer, Handu. Diw. — Jas. Culler, Marsöbel, schw. — Geft. Hriedr. Schäfer, Handu. Diw. — Jas. Culler, Marsöbel, schw. — Wessels, Rohbach, vm. — Untosse, d. Rohbach, vm. — Was d. neuge wehr. Kom pagnie: Karl Koch, Edbleich, Lütterz, lvw. — Ho. Worsel, Schlierbach, vm.

Maschinengewehr. Rompagnie: Karl Roch, Ebbelich, low. — Heinrich Altvater, Bruchtobel, low. — Joseph Frenstongth, Martobel, low. — Arnold Lehnbard, Caiern, low.

Infanterie-Regiment Rr. 17, Mordingen: Untoffg. Otto Sobni, Oberftein, ift nicht tot, fonbern um

Brigabe-Grfat. Bataillen Rr. 50, Maing: Ernft Stalt, Sanau, bisher bm., ift im Lagarett.

Brigabe-Erfah-Bataillon, 6. Garbe, Berlin, ber 1. gemischten Garbe-Erfah-Brigabe: August Dorrbaum, Wiesbaben, low. — Wilb. Behner, Königsberg (Rr. Fulba), schwe. — Untoffs. Karl Frieh,



Albert Schumann Theater Vorletzter Abend; bis einschl. 9. Oktober, abends 8 Uhr:

"Deutsche Kriegsmacht" Aktuelle Schilderungen über Heer, Flotte, Luftgeschwader, den

belgischen Kriegsschauplatz 1914 in Wort, Bild und Film, vorgeführt vom Reiseschriftsteller Herrn Joh. Neumann.

Kleine Eintrittspreise von 30 Pig. bis Mk. 2 .-Ab Samstag den 10. Oktober: allabendlich 8 Uhr, die grosse vaterländische Revue mit Musik

Im Biertunnel allabendlich: Original Budapester mit
Edi Schreiner dem Frankfurter Liebling.
Programm 10 Pfg.
Programm 10 Pfg.

willkommenes Geschenk für unsere Krieger



Gratis-Versandschachteln

als Feldpostbrief zu ver-schicken für 5 Zigarren pertefrei, 20 bls 25 Zigarren 20 Pfennig. Auf Wunsch wird Versand kostenlos besorgt.

Zigarren :-: Zigaretten alle Tabake u. Pfeifen. Robert Habicht

Frankfurt a. M. Mainzer Landstr. 131 (am Güterplatz). Telephon Amt I No. 8685

Sozialdemofratischer Berein Frankfurt a. M. Diftrift Rordend.

Cambtag den 10. Oftober 1914, abende halb 9 Uhr, bei Blant, Beberftrage 84

# Mitglieder=Versammlung.

1. Die Rriegefürforge für Die Familien Der Rriege:

teilnehmer und für Die Arbeitelofen. 2. Quartalebericht. 3. Berichiedenes.

Die Bichitgfeit der Beratungsgegenftande erfordert einen gabtreichen nich. Die Frauen der im felbe fiebenben Mitglieder find bejonderd geladen. 3268 Die Diftriffeleitung.

OSCAP Thomas Nachf. Casselerstr. 15. Tel.-Amt T. 3504

Inhaber: Ferd. Schwarz.

Drogen, Spirituosen, Zigarren und Kolonialwaren.

Einmach-Artikel zu billigsten Tagespreisen.

Verhand der Brauerei- und Mühlenarbeiter u. verw. Berutsgen. Zweigverein Frankfurt a. M.

TODES-ANZEIGE.

Unseren Kollegen zur Kenntnis, dass unser Mitglied

Johann Friedenberger

nach langem Krankenlager im Alter von 23 Jahren verstorben ist. Ehre seinem Andenken!

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet Freitag den 9. Oktober, vormittags 91/3, Uhr, vom Portale des Sachsenhäuser Friedhofs aus statt-

#### Todes-Anzeige.

Im Kampfe fürs Vaterland fiel am 25. September mein teurer Gatte, unser lieber Vater, Sohn, Bruder und Schwager

# Max Würker

Landwehrmann im Res.-Inf.-Reg. No. 80.

Die trauernden Hinterbliebenen. I. d. N.: Betty Würker.

Stierstadt, den 8. Oktober 1914.

# Pa. Rind- u. Kalbfleisch

empfiehlt S.Roth, Gr. Seekr. 11, Bodenheim Telephon Amt II 7780. Spezialität: Nindswürstiden, per Vid. 80 Pfg. Bitglied der Detallitien. 49

Prima Rind- and Kalbfleisch empfiehlt

S. Hirsch, Bockenhelm, Gr. Soestrasse 28 Leferant des Renfumvereins für Frantfurt a. M. n. Umgegend und Reuen Bodend, Familienvereins.

Hinds-, Kaibs- v. Hammelsmetzgerei Hugo Hess

Priesengasse 20a, Bockenheim altefte Weigerei am Blabe. Empfehle prima Bleifdmaren

Ueberzieher, Ulster, Anzüge fabelhaft billig. Bergerftraße 107, Erfie Etage. sus Rein Laben.

# Anzüge, Hosen

neue und getragene, billig zu verkaufen Töngesgasse 33, I.

Kriegs-Cigarren faufen Gie billig

10 Stild 35 4, 100 Stild 3 .4 Weissadlergasse 18. m

# Schuhjohlerei Georg Seubert

Gr. Seentrasse 28.

# Sattler

Ludwig Hirschfold & Co. 9 Pilderfelbitrafie 9.

# Tücht. Keffelichmiede Brefilnftnieter u. Stemmer

für bauernde Arbeit bei bebem Bohn fofort gefucht. Nach langerer Dienitgelt fonnen Umgugotoften vergütet werben. Bewerbungen mit Beugnisabidriften u. gennaniprade an Maschinenhau Gesellschaft Karlsruhe Rarierube i. B.

Meister- u. Polierkurse. Voll ständige Ausbildung in 5 Menates Ausführl. Programm frei-

Hanauer Anzeigen.

Die erste Teilung findet statt: Sonntag, 11. Oktober, von No. 1 bis 1400.

Die zweite Teilung findet statt: Sonntag, 18. Oktober, von No. 1401 bis 2800

An Kinder unter 14 Jahren wird kels Geld ausgezahlt.

Uns der we Unseren Mitgliedern diene nochmals zur Nachricht, der Marken - Konsumverein Hanau - Kesselstadt weiter bestehen bleibt und dass alle gegenteiligen Gerüchte unwahr und falseh sind.

Freitage abenda von 8 bis 10 Uhr Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

Allgem. Ortskrankenkasse Hanau-Stadtkreis.

Todes-Anzeige.

Gestern verschied plötzlich unser Vorstandsmitglied

Schlossermeister.

Der Verstorbene gehörte seit 1910 dem Vorstand unserer Kasse als Mitglied an und betrauern wir in dem Heimgang des Genannten einen Mitarbeiter, der sich mit Eifer unserer Sache widmete. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Hanau, den 8. Oktober 1914.

Der Vorstand.

# Jch eröffnete Samstag den 3. Oktober

meine neuen - um das dreifache vergrösserten - Lokalitäten, die mit den letzten modernst. Errungenschaften der Jetztzeit ausgestattet sind.

Ich gehe von dem Standpunkt aus, dass bei mir ein fedes das finden soll, was seinem Geschmack, seinen Ansichten und - seinem Geldbeutel entspricht. Es ist nach wie vor mein Bestreben, das Vollkommenste der Schuh-Industrie zu bieten. Hervorragend schöne Formen, verbunden mit Qualität und Preiswürdigkeit sind die Vorzüge meiner sest Jahrzehnten bewährten Schuhwaren.

Meine hauptpreislagen für herren- und Damen-Stiefel 971k. 750 850 1050 1250 1450 1650 1800

Schuhwarenhaus Wilhelm Roch

94 Fahrgasse 94, Sche Battonnstrasse.

# Beilage zu Nr. 235 der Volksstimme.

Donnerstag den 8. Ohtober 1914.

# Wiesbadener Angelegenheiten.

Biesbaben, 8. Ottober 1914.

Rriegstürjorge.

Bom Magiftrat wird uns geschrieben: Auf Grund reichs-Beschicher Bestimmung erhalten die Angehörigen der zu den fahnen Einberusenen eine Unterstützung. Unsere städtischen Beborben geben biergu gurgeit einen Bufchuf von bemfelben

Um die mittelbar burch ben Rrieg Geschädigten zu untertüben, ift ein Kriegsfürforgeamt eingerichtet worden, welches m erfter Linie burch Amweifung von Arbeit bezw. durch fostenfreje Gewöhrung von Beföstigung, Brot, Kohlen usw. and durch Barunterstützung Notitand verhüten oder lindern Ein Sauptgewicht murbe babei auf bie Berfoft igung Belegt. Bu biefem 3med haben die ftadtifden Behörden die beiden dem Wiesbadener Frauenverein feither geborigen Juppenanstalten in der Steingasse 9 und Scharnborsttroße 26, fowie die bon bem Berein für Speisung bedürftiger einder in dem Saufe des Turmereins, Sellmundftraße 25, ingerichtete Suppenanstalt übernommen und eine vierte tädtische Speiseanstalt in dem Hause der Turngesellschaft, Schwalbacherstraße 8, neu eingerichtet. In diesen 4 Anstalten wird nach einem wöchentlich aufgestellten Speisezettel eine frästige und wohlschmedende Kost verabreicht, und zwar aroße Portionen, bestehend aus 0,8 Liter dicker Suppe und einer reichlichen Fleischbeigabe. (Es werden aus einem Pfund Ochsenfleisch, wie es ber Metger Hefert, 4 große Portionen, Mis einem Pfund Schweinefleisch 5 Bortionen gegeben.) Die Ausgabe der Speisen geschieht durch die Damen des Wies-babener Frauenvereins, welche den städtischen Behörden in überaus dankenswerter Weise ihre Erfahrungen und Eintichtungen gur Berfügung gestellt baben. Die Ausgabe ber Deifen erfolgt nicht nur gegen Rarten bes Striegsfürforge-Antes, sondern auch gegen besondere Karten des Bereins des Roten Freuzes, Abt. IV und auch gegen bar an jedermann. Im lehteren Falle kostet die große Bortion Essen 30 Pfennig und die einfache Bortion (bestehend aus ungefähr einem halben Liter Suppe und der balben Pleischportion) 15 Pfg.

Die siädtischen Speiseanstalten, die Werklags und Sonn-tags von 11½ bis 1 Uhr mittags geöffnet sind, erfreuen sin eines beständig wachsenden Zuspruchs. Während Mitte Sep-lember täglich, wenn man die großen Vortionen zu zwei einfachen rechnet, insgesamt ungefähr 1400 einfache Bortionen berabfolgt murben, ist die Abaabe jest schon auf 3600 einfache Bortionen gestiegen. Die Speisen können je nach Wunsch in ben Anstalten eingenommen ober in mitgebrachten Töpfen

nach Saufe geholt merben.

Mit ben Speiseanstalten verbunden erfolgt vom Kriegs. fürsorgeamt die Ausgabe von Brot gegen besondere Karten, und zwar morgens von 9—11 und mittags von 1—3 Uhr. Es werden ca. 500 Laib Brot täglich verabsolgt.

## Die größten Gefangenenlager in der Proving Beffen-Maffau

find oder werden in nie ber zwehren in Niederheffen und bei gimburg a. b. Labn aach Dietfirchen bin errichtet. Das erstere wird 20.000, das letiere 10.000 Kriegsgefangene und zwar Frangofen. Englander, Ruffen und Belgier aufneh. men. Am 2. und 3. Oftober find bereits 6000 unberwundete Ariegsgefangene in 10 Sonderzügen über Gießen auf Station Obergwehren eingetroffen und in bas Kriegsgefangenenlager nach Riebergwehren fiberflihrt worden. Es waren vornehmlich frangösische Kriegsgefangene, darunter Turtos und Zuaben, 100 englische, sowie 300 belgische Zivilisten und belgische Refruten. Unter ben englischen Gefangenen befindet fich ein Schloffer, gebürtig aus Riederzwehren, ber im Alter von 14 abren nach Großbritannien ausgewandert, vor furgem fich ur die englische Armee bat anwerben lassen und nun auf so tragische Art in seine Seimat wieder gelangt ist. In dem Gefangenenlager bei Limburg werden Ende dieses Monats bie Gefangenentransborte eintreffen. Fiir die beiden Lager werben gur Berftanbigung mit ben Kriegsgefangenen gahlreiche Dolmetider aus ber Bevölkerung gefucht, die die franfolifiche, englische und ruffiiche Sproche beberrichen und fich für langere ober fürgere Beit ober auch für bestimmte Stunden freiwillig gur Berfügung ftellen.

## Wie fchreibe ich meinem Mann ?

Mus gablreichen Goldatenbriefen erfennt man die Gorge ber bor bem Reinde ftebenden Golbaten um ihre Lieben in ber Seimat. Während fie bie Granaten umichwirren, wahrend fie bereit fein muffen, ihr Leben einzuseben, ift es oft ficht die Sorge um das Leben, die ihnen das Berg fo ichmer macht. Es briidt fie ber Gebante an die Liebsten in ber Deimat, für die au forgen das beife Bemüben, die große Lebensaufgobe war, während fie nun gang anderes Sandwerf Dusiiben, als in den friedlichen Nahren der Gründung der romilie, des Berampodiens ber Rinder. Aber voller Gorge find auch die, die ju Soufe gurudgeblieben find, um den Erhalter der Fomilie, den fie umgeben von der ichwerften Gefohr wiffen, Bier und bort Gorge und Gefahr. Sier und dort Angft um den fernen Bater ober um die ferne Gattin. Die Sorge um die anderen fteidert die eigene Gorge, ber-

buftert die obnedies fo menta bellen Toge.

Betounderungswürdig ift bei diefen Stimmungen der in, auf den die meisten Soldatenbriefe gestimmt find, der on der Buberficht und ber Soffnung, und doch ann man oft amifden ben Beilen, wenn auch nicht lefen, fo doch erraten, daß die Tauferen im Kelbe fich noch tapferer tellen, als fie wirflich find. Gie wollen ibrer Frau und ihren Cimbern verhillen, wie ichwer lie unter dem Kriege leiden, ieden Augenblick konn sie ein blindes Schicksal erfassen, sie für immer den ihren entreisen. Sie wollen aufrecht balten, die Dabeimgeblieben find, flein laffen fie die eigene Gefahr erideinen, fie laffen den Gedanken nicht auffommen, daß ihre gene Stimmung gedrudt und nicht hoffmungsboll fei. Beld tiefer Sinn, welch fräftiger Bille, welch farte Moral ftedt in dem einsaden Sabe eines nielleicht im Chubengraben geichriebenen Gelbpoftbriefes: "Der Gebanke an die Familie ist doch die größte Beunruhigung Las idreibt der Soldat, neben dem die Rameraden fallen, iber ben bie Granaten faufen, um beffen Obren bie Schnell thergeichoffe ichwirren. Leben, Gefundheit ftellt jeber Augenblid in Frage; aber bas ift nicht die größte Beunruhigung.

Seldenhaft erklingt diefer einfache Sat in dem Feldpost-briefe: "der Gedanke an die Familie ist doch die größte Be-

unrubigung"

Bir lefen nur bie Briefe, die aus dem Felde ge-fandt merben. Wir lefen nicht die Briefe, die an bie Goldaten ins Gelb gefdidt werden. Bir freuen uns ber Giderheit, ber Rraft, ber Furchtlofigfeit, bie aus den Soldatenbriefen heraustönt, aber wir jagen es offen, wir fürchten, daß nicht so tapfer, nicht jo rücklichtsvoll und liebevoll die Briefe immer fein werden, die von Frauen und Brauten den Mannern in die Schiibengraben gefanot mer-Groß ift die Rot, idmer ift das Leid, das die Frauen in der Beimat zu tragen haben, während der Mann fern von ihnen weilt. Niemand wird ihnen das Mitgefühl verfagen, wir follten ununterbrochen bemilbt fein, daß für fie fo geforgt wird, wie wir es ale die Bflicht von Staat und Gemeinde

So erhebend und anfeuernd es ift, daß die Manner im Belde weniger an fich, als an ihre Lieben babeim denten. fo wollen wir ben Frauen, auch benen, die gang einfam und verlaffen ibre Rot zu beflagen haben, nabelegen, daß fie den Mannern nicht das Berg noch ichmeret, nicht die Sorgen noch größer machen burch ihre Briefe. Bei jedem Briefe, der ins Feld geschidt mird, sollte, wenn auch die Rot noch so bitter ift, die bie mird, sollte, wenn auch die Not noch so bitter ist, die die Schreiberin umgibt, der einzige Gedanke sein, der die Feder sührt, einen heiteren Augenblick, einen Lichtstrahl aus altem Glück, eine Freude in all der Gefahr, einen Rückbalt im Leben dem Manne zu schaffen. Das Herz und die Liebe, nicht die Sorge und die Not muß bestimmen, was der Brief enthält, der ins Feld geschickt wird.
So stark auch der Hunger nagen mag, so schwer auch Krankheit seiden läht, so sehr Nöte drücken, so ist all das, so fürchterliches guch sein mog siehn gegenüber dem, was der au tragen lich es auch sein mag. flein gegenüber dem, mas der zu tragen baben mag, der den Brief erhalten soll. Richt an die eigene Sorge, nicht an die umgebenden Schwierigkeiten, nicht an die Rudfichtslosigfeit, benen man ausgesett ift, foll man denken, während man den Brief an den Liebsten im Felde ichreibt, nur an das Schwere foll man finnen, das der zu tragen bat, für den der Brief bestimmt ist.

Biele fonnen feine Liebesgaben ins Geld ichiden, viele muffen vergichten, dem Gatten und Brautigam Gaben gufommen zu laffen, um fein troden Brot, fein bartes Baffer ichmadbafter zu machen. Aber jebe, auch die ärmfte. fann durch liebende Borte, durch heitere Schilde. rung der Entwidlung ihrer Kinder, durch Ergählungen ihres munteren Dohinlebens, durch beruhigende Mitteilungen über bas eigene Leben und durch freundliche Darftellung ber Heiger, daß er nach dem Frieden und feiner Lieben, vollen Erfat sinden werde im Kreife seine Leiber und ben Wann im Helbe wirken. Ein derartiger Brief wird immer wieder den Mann kräftigen und seine Hoffnung sieigern, daß er nach dem Frieden für alle Entbehrungen vollen Erfat sinden werde im Kreise seiner Lieben.

Solche Briefe tun not, mögen täglich hunderttaufende ge-

fcrieben werben.

# Wie lange dauert die Dienftzeit nach dem Rriege?

Neber die Anrechnung der Dienstzeit während des Krieges, wie aus zahlreichen Brieffastenanfragen hervorgebt, allerlei unrichtige Anschauungen borbanden. Wir halten es daher für angebracht, folgende amtliche Aufflärung abzu-

Bei den "Freiwilligen" ift es zu unterscheiden willitarpflichtigen, die sich freiwillig aus Anlag des Krieges geftellt baben, und gwifden ben Freiwilligen, die nicht mehr militärpflichtig find. Dagu fommen noch 'ie Ginjabrig-Die Freiwilligen, die bereits jest militarpflichtig find, werden nach Beendigung bes Krieges bis gur Ableiftung ibrer gesehlichen Dienstzeit gurudbebalten, also Einjabrig-Freiwillige für insgefamt ein Jahr, die übrigen, je nach ber Waffengattung, zwei bis drei Jahre. Die zum Einjährig-Freiwilligendienst Berechtigten, die mit ihrer Nahrestlaffe jum Dienft berangezogen wurden, alfo nicht freiwillig eingetreten find, treten — fofern fie es wünschen bei Auflösung ber Erfautruppenteile wieder in ben Genuf der ihnen bewilligten vorläufigen Burudftellung. Die als Briegsfreiwillige eingetretenen Mannichaften obne Berechtigungeichein fonnen ihre affine Dienstzeit bon zwei ober brei Nahren an die Demobilmadung anichliegend beenden; besgleichen auch die mit Berechtigungsichein gum Ginjährig-Freiwilligendienft verfebenen Rriegsfreiwilligen ihre em Nahre. Die bereits abgeleiftete Dienstzeit gelangt bei allen bor Ableiftung ber gesetlichen Dienstipflicht Entlaffenen bei etwaiger fpaterer Biebereinftellung gur Anrechnung, Im allgemeinen merben bie Rriegsfreiwilligen nur auf Kriegsdouer angenommen und bei der Demobilmodung oder bei ber Auflöfung ber betreffenden Demobilmadung oder bei der Anfiening der Beiteffenden Truppenteile usm zur Berfügung der Eriabbehörden ent-lassen. Ueber die danbelte Anrechnung der Kriegszeit läht sich mitteilen, daß es sich dabei nicht um eine Anrechnung möhrend der Dienstzeit selbst handelt, d. h. die Dienftreit wird burch ben Rrieg nicht verfürgt. doppelte Berechnung tritt nur in Rraft bei Jeftfebung bes Dienstalters, bei Anstellung bei Berechnung bes Gehaltes ufm.

Stobtverordnetenberfommlung findet am Freitagno-funitiag 4 Uhr fiett. Lur Perhandlung steben u. a. Be-missionna bon 5000 Mark für die Ariegsnotseidenden in Elfan Lothringen und 4000 Mart für die Beichaffung von Leibmöfde und Unterfleibern für die im Feld ftebenden Re-gimenter ber Garnifon Wiesbaden. Desaleichen von 1600 Mart für ben Berein für Speifung bebürftiger Schulfinder und 1000 Mart ffir den Krippenberein. Bewilligung von 4000 Mort für Reflameswede. Borlage, betreffend die Rurtage. Austaufch von Gelande an der Marftrage. Bewilliaung von 6000 Mark für Erhöhung der Stütmauer des Schul-hofes an der Kastelstraße. Berichiedene Bahlen.

Kartoffelverfauf im Konfumberein. Der Ronjumverein für Biesbaden u. U. bat mit ber Lieferung ber Binterfartoffeln begonnen. Alle Mitglieder, Die auf ein beftimmtes Quantum reflettieren, muffen ihre Beftellung in ihrer Ber-teilungeftelle bis ipateftens 15. Oftober aufgeben. Durch vorteilhaften Ginfauf ift ber Berein in ber Lage, ben Bentner Rartoffeln gu 2.75 Mort frei Reller liefern gu fonnen.

Unfall. Am Montagabend um 6 Uhr murde im Wellrib. I tal, in der Rabe ber Lothringerftrafe, eine altere Dame von

einem aus ber Richtung ber Rloftermuble fommenden Radfohrer angefahren und umgeworfen. Die Dame blieb einige Beit bewußtlos liegen, erholte fich dann aber fo weit, daß fie in ihre Wohnung gebrocht werden fonnte, wo fie frant bar-niederliegt. Der Radfahrer verweigerte feinen Ramen; gwei junge Leute, die den Borfall beobachtet baben, find leider ebenjo unbefannt.

Refibeng-Theater. Seute Ponnerstag wird ber mit großem Beifall Reibeng-Theater. Deute Tonnerstag wird ber mit arokem Beifall aufgenommene "zweise bateiländiche Abend" wiederholt mit "Dis eiferne Kreuz" bon Wiche t, in seur Bearbeitung von R. Kekler; bierauf iolgen Gesansbouträge des Westhabener Männer-Gesangvereins und ben Schluß bildet "Erker Kiasse und der Grenze", zeitgemäße Kriegs ichtungen. Diese Borstellung findet zu fleinen Breifen statt. Um Freita- bleibt das Meildeng. Theater geschlossen. "Die beilige Rot", ein Schauspiel aus den Tagen der beutschen Mobilmachung bringt der nähnbe Erfagullibene al. Ibend am Tempte. bringt ber nachfte Erftaufführungs-Abend am Samstag.

Lanbfturmfontrolle. Am Freitag ben 9. Oftober, vomittage 8 Uhr, haben die Mannichaften des gebienten Landfturms ber Marine (Matrofendivifion, Berftbivifion, Torpebo-Abteilung, Matrofen-Artillerie, Minen-Abteilung, Geebataillon) ber Jahred-Haffen 1889-1900 aus Biesbaden im hofe bes Begirlefommandos, Bertramftrage, gur Rontrolle gu ericheinen.

"Bunbefperre". Der Gouverneur ber Feitung Maing hat angeordnet, bag in ben Gemeinden, in beren Rabe militärfistalifche Schafberben lagern, Sunde nicht frei herumlaufen burfen. Borerft find die Gemeinden Biebrich und Erbenheim betroffen. Den Schafern militärfistalifcher Schafberben ift bie Erlaubnis gum Abichiegen von milbernben hunben erteilt worben.

# Aus dem Kreife Wiesbaden.

Grbenheim, 7. Oft. (Gemeindevertreterfit. ung.) Der Borftand der freiwilligen Rriegsfürforge hat bei der Gemeinde um einen wöchentlichen Zuschuß von 100 Mark nachgesucht. Die Vertretung beschloß, aus dem Fonds von 10 000 Mark die aus privaten Mitteln nicht aufzubringenden freiwilligen Gelber ber Rriegsfürforge burch einen Gemeinbe-Buidug in gleicher Sobe wie die Kirchenfasse wöchentlich zu ergangen. Daffir follen bon ben Kriegerangeborigen Ansprüche an die Gemeindekasse, außer der Staatsunterktitzung, nicht mehr gemacht werden können. Mit diesem Beichluß hat die Gemeindevertretung ihre eigene Fürsorge in die Hände von Privaten gegeben, von benen man nicht weiß, wie fie bie Soche handhaben werden. Daß bom Gemeinderat zwei Mitglieder in diese private Rommission geichidt murben, andert an ber Sache nichts. Der Schulinipeftor hatte erlucht, die Stellver-tretung bes ins Gelb gezogenen katholischen Religionslehrers dem Lebrer Rung-Bierftadt gegen eine Bergutung von 2 Mart bro Stunde zu übertragen. Das Gefuch murbe abgelehnt mit ber Begrundung, daß die Regelung ber Bertretung bon ber fatholischen Bfarrei in Bierftabt getroffen werden miiffe. Dem Solshauermeister Zerbe wurden die Holställungsarbeiten für 1914/15 übertragen. Auf Antrag des Genossen Stausen ber ger müssen in erster Linie Erbenbeimer Arbeitslose beschäftigt werden. Genosse Schäfer rügte die Beickstigung auswärtiger Arbeiter bei Gemeindearbeiten, die als Notstandsarbeiten vorgefeben waren, mas der Bürgermeifter mit vertragliden Mbmadungen aus früherer Beit entidulbigt.

mit vertraglichen Abmachungen aus früherer Zeit entschuldigt.

Gelsenbeim, 7. Okt. (Stadtberordneten sitzuna.) Die Stadtverordneten genebmioten in ster sehten Bersammlung den Bertrag sider die Berstaatlichung der Realschule unter der Pedinaung, daß vor Beginn des Baues die Stadtverordneten noch einmal gebört werden. Kach dem Bertrag much die Stadt das Gebäude nach den Kaatlich genebmisten Alänen auf dem Grundstüd an der Rüdes, beimerstraße erstellen. Die lledernadme durch den Staat ersolgt zu einem dom Minister sestaatenden Zeitpunkt. Weiter hot die Stadt einen sädrlichen Luchas von 11 000 Mt. zu leisten. Rüdesheim gibt indricken Luchas von 11 000 Mt. Zu leisten. Rüdesheim gibt indricken Luchas den Kreis 10 000 Mt. Zustantseberg 400 Mt. Ahmannshausen 300 Mt. Zustant. Ein Antrag des Stadtverordneten Bucholz, die Genehmigung dis nach dem Krieg zu vertagen, wurde abgelehnt, weil man sich über die Kolgen dieser Werzägerung klar war Rach einer Anregung des Korstmeisters wurde den Körster Bender die monatliche Kerglitung auf 30 Mt., dem Körster Wetternich auf 20 Mt. erhänt. Die beiden Förster üben den Korstschup der Gemeinde provisorisch aus.

ben Forftidun ber Wemeinbe proviforiich aus,

Mamannebaufen, 7. Ott. (Die Rotweinlefe) lieferte in biefem Jahre nur gang geringe Ertragniffe und mar in menigen Zagen beenbet. Bur bas Blund rote Trauben murben 1,10 Mt. erloft.

St. Goarenaufen, 6. Oft. (Ertrunten.) Das 21/2 Jahre alte Tochterchen bes Raufmannes Weit in Miehler ertrant in einer im Rachbarbofe ftebenben Butte mit Boffer.

Limburg, 6, Oft. (Straftammer.) Der Dentift S. Wilhelm Bf. bon Dahnitätten ift bom Echöffengericht in Diez wegen Mig-handlung feiner Ehefrau zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt worben. Mit Rudficht barauf, daß ber Ungeklaute von feiner Frau gereigt und beichimpft worden war, erkennt bas Berufungsgericht auf 50 Mt. Belbftrafe.

# Aus den umliegenden Kreifen.

Sanan, 8. Oft. (Der Touristenverein Die Raturfreunde) forbert seine Mitglieder auf, Montag abend 1.49 Uhr gu einer Befprechung in den Saalban gu fommen. Das Bereinsleben, das unter den Einwirfungen des Strieges gang labmoelegt mar, foll fest wieder von neuem geforbert und Die Touren follen für Die nachfte Beit beffimmt

Sanan, 8. Oft. (Gin verfehltes Berfahren.) In den letten Tagen baben bier febr viele Empfänger bon Gelbvoltfarten Strafporto begablen miiffen. Bie ihnen auf der Boft mitgeteilt wurde, ift diese Magnahme erfolgt, weil der Stempel der Kompagnie fehlte. Offenbar wußten das die Absender noch nicht. Wir balten es für gang unangebracht, daß wegen eines folden Formfehlers den Leuten das Straf-porto abgenommen wird. Die jetige Zeit ift hier auch obdies schwer genug.

Cronberg, 7. Oft. (Die Urfache bes Raftanien-fterbens.) Roch ben jest borliegenden Gutachten liber bie Ursachen des Absterdens zahlloser Kastanienbäume in den Taumuswäldern bandelt es sich lediglich um die verderblichen Folgen des regnerischen, kalten Herbstes 1910 und des trodenen Jahres 1911. Die Besürchtung, daß eine Krankheit die Bäume dahinraffte, hat sich als grundlos erwiesen.

Oberurfel, 7. Oft. (Ginbrud.) Bei einem Ginbruch in bas Berbertiche Saus erbeutete ein Dieb große Mengen bon Beinen und Liforen. Als der Dieb verfolgt murbe, ließ er die Sachen in einem Sad, der bereits aus anderen Einbrüchen Diebsgut enthielt, gurud. Der Dieb konnte noch nicht ergriffen werben.

Dbermorlen, 7. Oft. (Rriegsfürforge.) Samt-Ache Kriegsteilnehmer von hier — etwa 260 — wurden von ber Gemeinde bei der besiischen Kriegsversicherung versichert. Die Gemeinde gewährt den Angehörigen der Krieger außerbem wöchentlich namhafte Unterftijtungen an Geld und Lebensmitteln. Für das Rote Kreuz ibendete man 500 Mart.

Alein-Rarben, 8. Oft. (Gemeinberatemabl) Bei der am 13. September 1913 hier stattgefundenen Ge-meindevertreterwahl erhielten unsere 3 Genossen die höchste Stimmenzahl. Der Gieg unserer Partei war damit gesichert und unfere Genoffen gewählt. Siergegen erhob der Bürger-berein Ginfpruch; die Bahl wurde vom Kreisausschuß in Friedberg und dem Provingialausschuß in Gießen für ungültig erklärt. Die sozialdemokratische Parteileitung gab sich damit nicht zufrieden und wandte sich an die höchste Instanz nach Darmstadt. Sier wurde die Wahl am 26. September für gültig erflärt.

Doffeim (Beffen), 7. Oft. (Bloblich irrfinnig ge-Schneibermeifters, ber ichon langere Jahre bei bem Betreffenben in Arbeit fteht. Er glaubte fich in feinem Schlafgemach berfolgt ju feben, mo er die Turen und Fenfter berbarrifabierte. Der Bedauernswerte wurde ins ftabtifche Kranfenhaus nach Worms gur Beobachtung feines Geiftesguftanbes berbrocht,

Marburg (Lahn), 6. Oft. (Die Arbeitslofigfeit in Marburg) intereffierte auch die lette Stadtberordneten. Rad dem Bericht des Oberburgermeifters befteht jedoch feine große Arbeitslosigfeit. Demgegenüber fei betont, bağ feit ber Mobilmachung die Tapetenfabrif mit 200 Beicaftigten ihren Betrieb gang ichlog, die Majdinenfabrif von Oftheim von 80 Beschäftigten 60 entließ und die Metallwarenfabrit bon Gebr. Geidel von 70 Beidäftigten 50 auf die Strafe feste. Im Baugewerbe trat eine gänzliche Stodung ein, fodaß 40 Maurer arbeitslos murben. Durch den Bau von Rotlaga. retten fonnte gmar ben Zimmerern, Schreinern und Malern auf einige Wochen Arbeitsgelegenheit geboten werben. Da diefe nun beinahe fertig find, werden auch bier wieder Arbeits. frafte frei. Gine vom Gewerfichaftstartell am Conntag auf. genommene Statistif ergab, daß von 580 organisierten Arbeitern 210 gum Militar eingezogen murben. Bon den 370 am Orte verbliebenen waren 111 arbeitslos. Die Bahl der Arbeitslofen wird fich in den nächften zwei Wochen wohl noch verdoppeln. Mis Arbeitsgelegenheit empfiehlt ber Oberbürgermeifter gunadit das Bolggerfleinern im Arbeitsbaus und bie - Edertalfperre. Auch foll dabin gewirft werden, daß die Tapetenfabrif ihren Betrieb wieder aufnimmt. Desgleichen foll ber Bau ber Raferne, der Boftfiliale und des Univerfitats. bermalfungsgebäudes beichleunigt werden.

# Aus Frankfurt a. M. Der geschichtliche Ginn des Krieges.

Im Raufmannifden Berein fprach am Mittwoch Berr Dr. Ohr, Dogent an der Franffurter Uniberfitat, über bas Thema: Der geschichtliche Sinn bes großen Krieges. In längerer Rebeführte ber Referent ungesähr folgendes aus: Rachbem das wirtschaftliche Leben der lehten 50 Jahre wie ein Gewebe den gangen Erdfreis umsponnen, so dich man hätte glauben können, daß sich daraus die Solidarität der Bölfer entwickln werde, sind heute alle biefe Faben gerriffen und es flipgt wie Spott, bon einer Golibatritat der Bölfer zu reden. Aber es ist nicht gefagt, daß nun alles ber-nichtet ist, was die wirtschaftliche Entwicklung den Bölfern Gutes gebracht hatte, denn die Beltgeschichte entwicklich nicht nach dem Billen einzelner, fonbern fie wachft aus fich felbft bon innen beraus. Das deutsche Bolf hat ben Krieg nicht gewollt und wenn wir glaubten, daß ein vernünftiger Menich den Krieg überhaupt nicht wollen tann, so haben wir nicht an die Unbernünftigen gebacht. Wir haben swar auch folde Leute, aber fie waren nicht von nennenswertem

Der Krieg bedeutet bas Chaos, aber jo gewiß aus bem Chaos ein Rosmos entstand, so gewiß fann der Krieg einen Sinn haben, und zwar den Sinn, den der Starke bineinlegt. Es hat sich in der ganzen Welt ein Hach gegen uns gebildet. Er liegt in der Tatsache begründet, daß wir Frankreich und England, die eine bobe Kultur bor une befagen, in ber Rultur überholt haben. Wir haben bie Frangofen in ihrer Rultur bereits geschlagen, burch Rant und Friedrich ben Großen, die Englander durch die Stein Barbenbergiche Gesetgebung. Staats- und Bolfsauffaffung, Familien- und Berufs. auffaffung haben im deutschen Bolfe eine ibeale Bobe erreicht, und auffassung haben im deutschen Volle eine ideale Dobe erreicht, und unsere Gegner können uns hier nicht erreichen. Das Ende dieses Krieges beschlieht eine große Epoche auf dem Wege der Entwidlung Frankreichs und Englands. Wenn sie sich uns angeschlossen hätten, würde es besser stehen um die europäische Kultur. Wir Deutsche haben uns im Innern bitter bekänpft. Das ist Reuschenart, und wenn der Krieg einmal einige Zeit vorbei ist, wird es wohl wieder ansangen. Aber dieser Kaupf hat erziecherischen

Das hat fich in den großen Arbeiterorganifationen gezeigt, bas zeigte fich bor allem auch in ber Art, wie biefe Arbeiter bis gum letten Mann eintraten fur bie Cache bes Baterlanbes. Es ift nicht notig, beshalb Loblieber anguftimmen, benn wir haben bas für felbitverständlich gehalten, wir baben den arbeitenben Rlaffen bertraut, und die bas nicht getan haben, die mogen fich in ber Stille icamen. Es fann uns nie ber Gebante tommen, bag im

Stille schämen. Es kann uns nie der Gedanke kommen, daß im Kriege eine Schicht die andere verrät, wie z. B. in Frankreich, das für jede verkorene Schlacht einen Bereäter haben muß.

Das sind sittliche Kräfte, die sich in diesem Kampse gegenüberstehen. Heute, wo das deutsche Bolt einen Gipfel erklommen hat, wie er einzig dasteht in der Geschichte, können und müssen wir den Dingen mit absoluter Rube entgegenschen. Die Aufgaben der Zurückselbiedenen werden vondssen und Zähigkeit und Geduld werden hate Proden zu bestehen haben unter der wirschaftlichen Notlage. Deute haben die meisten noch von ihrem Nedersluß gegeben, sie haben noch sein Opfer gedracht und noch nichts entbehrt. Aber wir werden entbehren und unsere lebten Kräfte anspannez müssen, und werben entbebren und unfere letten Rrafte anfpannen muffen, und bann wird fich zeigen, bag wir auch bier unfern Gegnern gewachfen

sind.
Man pilegt sich heute schon vielfach mit den fünstigen Beränderungen der Landlarte zu besassen und dabei möglichst radikal vorzugehen. Angesichts der schweren Kämpse, die unsere Soldaten draußen bestehen müssen, ist es unwürdig (und unslug! Red. d. B.), die Daut des Bären zu verteilen, den man noch nicht hat. Unsere Aufgaden liegen vorläufig im Kriege selbst. Sorgen wir, daß seder das tut, was notwendig ist, das höchste Ziel zu erreichen. Richt Weltherrschaft, aber die Weltsührung möge dem deutschen Volle gebühren. Diese Weltsührung aber legt unendliche Kslichten auf.

Städtische Bolizeiberordnungen. Der Magistrat (Feld-polizei) batte im Jahr 1910 die Bolizeiberordnungen — Ausrottung bon schädlichem Unfraut und Reinigung der Bäume von Mifpeln, Berbot, Sunde auf fremden Grundstüden berumlaufen gu laffen, Schut ber eingefaben Felber gegen Tauben - erlaffen, die vom Regierungspräfidenten bor furgem beanstandet wurden, weil fie nicht der Stadtverordnetenbersammlung zur Genehmigung vorgelegt worden woren. Diese Zustimmung ist nun nachträglich, in der Situng vom 1. September d. J., eingeholt worden. Die Beanftandung war begründet durch das Geset über die Polizeiverwaltung, nach dem zu Berordnungen über Gegenftanbe ber landwirtschaftlichen Bolizei die Zustimmung ber

Gemeindebertvaltung erforderlich ift. Die Liebestätigseit des Frankfurter hat wieder einmal eine großartige Leueinrichtung geschaffen: seit gestern sind die großen Räume des Sippodrom für Berwundetentransporte eingerichtet. In einem ichon bergerichteten Roum, in bem 600 Leute bewirtet werben und 200 übernachten fonnen, ist eine gerabezu ibeale Etappenstation für die ansommenden Kranten geschaffen worden. Hier follen dann fleinere Rommandos gebildet werden, um die übermäßg lange Reifezeit zu verfürzen. Die neue Station fieht Beitung der Linienfommandantur die gesamten Berpflegungstoften übernimmt Frau b. Mumm, andere Kommiffionen sogan für Bajde usw. Der Eindrud dieser lichte und luftreichen Kaume ist der beste bier werden die erholungsbedürftigen Krieser wirklich die beste Unterfunft finden. Eine Reihe freiwilliger Histories Gilfskräfte Sanitätsbeamte und Aerzte sind immer zur Hand.

Birtichaftliche Folgen bes Arieges. Gin Technifer murbe am 1. Juli bon ber Firma Gifener & Sternberg für ein gu gründendes Unternehmen angeftellt. Als Gehalt waren 140 Mark monatlich vereinbart. Am 1. August teilte die Firma dem Techniser mit, bag wegen des Kriegsausbruches aus ber Grundung nichts werbe, er moge fich andere Arbeit suchen, fie felbst berfügten über feinen Pfennig, ba fie bem Unternehmen nur ihre Ramen lieben. Die Gelbgeber seien auswärtige Rapitalisten. Das Gehalt für August solle bezahlt werben. Der Technifer war also fündigungslot entlassen. Wie die Firma behauptet, foll er sich damit gufrieden egeben und erst am Naufmannsgericht geklagt haben, nachdem er hierzu von britter Seite "aufgereigt" worden fei. Beim erften Ter-min habe ber Rlager fich bann im Borraum bes Gewerbenerichts damit einverstanden erflart, daß die Firma vorerst 50 Mart, ben Rest aber in einer nicht bestimmt vereinbarten Beit (einige Wochen) gahlen follte. Der Rlager gibt ben Empfang ber 50 Mart gu. beftreitet aber, ben Reft auf unbestimmte Zeit gestundet zu baben. Er bestreitet serner, auf seine Ansprücke für die Zeit der Kündigungsfrist verzichtet zu haben. Die Forderung des Klägers beträgt nach Abzug der erhaltenen 50 Mark noch 370 Mark. Die Beflagten wollen 150 Mart im Bergleichswege gablen. Schlieblich wird ein Bergleichsvorschlag bes Borfitzenden auf Zahlung von 200 Mart in drei Raten von den Parteien angenommen.

Schwerer Strafenbahnunfall. Die Ginftellung vieler Silfefrafte in den Stragenbahnbetrieb bat fast taglich Bufammenftoge bon Bagen und andere Betriebsunfalle im Gefolge. Geftern geriet auf dem Babnhof Edenheim ein Silfsichaffner awischen die Buffer. Er erlitt lebensgefährliche Quetidungen.

In das Majdinenwert geraten. Gine junge Arbeiterin aus Entheim geriet in der Schubfabrit von Goldichmidt & Löwenid mit den Haaren in das Getriebe einer Maschine. Dem unglüdlichen Mädchen wurde die Kopfhaut beruntergeriffen. Es kam in fehr fonver verlettem Zuftande in das Kranfenhaus.

# Berichtsfaal.

#### Srantfurter Straftammer.

Allerlei Diebereien. Am 16. August wurde der Schloffer Rilosaus Rauch am Dauptbahnhof fesigenommen als er gerade auf ein fremdes Rad steigen wollie. Bor der Strafsammer stellte er die Behauptung auf, er habe das Rad für das feinige gehalten, bas in der Rähe gestanden babe. Der Staatsamwalt meinte, diese Angabe sei nicht zu widerlegen und beantragte die Freisprechung. "Angeslagter, Sie haben das lehte Wort!" — "Ich bitte die Unter-"Angeflagter, Gie haben bas lette Bort!" — "Ich bitte bie Unter-fuchungshaft angurechnen!" Das Gericht hielt biefes "lebie Wort" für ein Geständnis und ersannte wegen Diebstabls auf sechs Monate Gesängnis. — Der Steinschleiser Heinrich Bohmer wurde am 3. September in der Hölderlinitraße von einem Mädchen erwischt, als er beffen Manjarde durchstöberte. Er wurde wegen versuchten schweren Diebstahls zu acht Monaten Gefängnis ver-urbeilt. — Der 30jährige Taglöhner Abam Berg ist am 28. August bei seinem Schwager in Homburg eingebrochen und bat 41 Mart bar und eine Taschenubr gestohlen. Dafür muß er sich ein Jahr aus dem öffentlichen Leben zurückziehen und in der Billa

Der Buchthäuster als Felbichlächter. Der 47jahrige Mebger Jafob Beilbacher bat biele Gefangnis- und Buchthausftrafen wegen Betrugs abgemacht. Wenn er beraustommt, geht die Schwindelei bon neuem los, schon weil er ja auch wegen seines Straf-registers schwer ein Untersommen findet. In diesem Sommer schwindelte er hier Wirte und Spezereihandler unter der Borspiegelung an, er fei Angestellter ber Firma Holzmann mit 6000 Mark Gehalt und brauche augenblidlich einen Heinen Betrag, der ihm zur Entlohnung seiner in der Rabe beschäftigten Arbeiter fehse. Dabei ließ er unterfließen, er werde seine Arbeiter beraulassen, bon ben Gefcaftsleuten Bier, Burft uim. gu begieben. Beilbacher mußte fich ben veranderten Berhaltniffen angupaffen. Er melbete fich zu einer Felbichlächterei in Maing und wurde angenommen. Als man aber hinter fein Borleben fam, wurde er an die frische Luft geseht. Run hatte er in der Felddbladterei einige Frantfurter Retgermeifter fennen gelernt. Das benutte er wieberum gu Schwindeleien. Er ericien ale "Ramerad bei ben Frauen ber Depgermeifter, bestellte Gruge und behauptete, er folle bem Manne ein Batet mitbringen. Die Frauen machten

natürlich die iconften Batete gurecht, aber in die Felbichlächterei tam feins. Gine ber Frauen gab bem freundlichen Rameraben auch für ihn felber ein Bafet. Die Straffammer erkannte wegen Betrugs in gwölf gallen und eines versuchten Betrugs auf brei Jahre Buchthaus und 1890 Mart Gelbstrafe ober weitere 126 Tage Bucht

#### Brieffaften der Expedition.

Stammtifdgefellichaft "Ed". Drei Mart erhalten für Rrieid

# Brieffaften der Redaftion.

A. Sch. B. Mit 3brer Frage wenden Sie fich beffer un beo nadite Regul tommanbo. 2. B., Somburg. 1. Die Difftanbe find abgeftellt. 2. Rein-

A.G.B. Edelftein. In ber Bereinenotig fehlt bie Angabe bes Ortee.

Angestellte ber Firma G. und L. Auf anonyme Buschrifter tonnen mir nicht geben. Benn Sie u. 6 3 re Romen nicht nennen wollen, bann tommen Sie pertönlich auf unfere Rebattion.
Cafe Reller Raturlich. Diese Ersagreserviften find ausgebilbet

und bann an die Front geichidt merben.

# Telegramme.

Schonlante, 7. Oft. (Richtantlich.) Der fonfervotive Meichstag 3aboeord nete des Bahlfreises Czarni-fau-Kolmar-Kilehne, Gutsbesitzer Ritter, ist heute nachmittag geftorben. 3m Nahr. 1912 wur Ritter in bet Etichwahl mit 16 917 fonservativen und nationalliberalen Stimmen gegen bie 8406 polnifden Stimmen gemablt mot Unfere Bartei ift im Bablfreis feit 1903 von 750 über 1327 Stimmen in 1907 auf 2754 Stimmen bei ber letten Babl gewachien.

#### Wiesbadener Theater. Refidenitheater.

Donnerstag, 8. Oft., 7 Uhr: Wieberholung bes Zweiten Baterlandis

ichen Abenba. Freitag, 9. Oft.: Weschlossen. Samstag, 10. Oft., 7 Uhr: Neubeit! "Die heilige Rot." Sonntag, 11. Oft., 7 Uhr: "Die heilige Rot."

#### Roniglides Theater.

Donnerstag, 8. Oft., 7 Uhr: "Der fliegende Holländer." Ab. C. Freitag, 9. Oft., 7 Uhr: "Minna von Barnhelm." Ab. D. Samstag, 10. Oft., 7 Uhr: "Der Evangelimann." Ab. A. Sonntag, 11. Oft., 7 Uhr: Men einftudjert: "Der Trompeter von Sädingen." Ab. B. Montag, 12. Oft., 7 Uhr: "Colberg." Ab. C.

#### Gefchäftliches.

Mafiede. Die biefige Baufdule beginnt am 3. Rovember er. ihren bieblabrigen Binierturius in unveranderter Beije. Grgendmelde Ginichtantungen im Unterricht aus Anlag bes Arieges werben nicht gemacht (Siebe auch Annonce).

# Nachruf.

Am 22 August starb den Heldentod fürs Vaterland vor Neufchäteau unser langjähriger Mitarbeiter

Herr Uhrmacher

# Ferdinand Dreyfürst

Wehrmann im Infanterie-Regiment No. 80.

Der Gefallene war seit 8 Jahren in unserer Zählerwerkstätte tätig. — Wir verlieren in dem Dahin-geschiedenen einen sehr tüchtigen und fleissigen Ar-beiter, dem ein dauerndes Andenken gesichert bleibt.

# Städtisches Elektrizitätswerk.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1914.

AND THE PERSON NAMED OF TH

Hüte, Mützen, Schirme, Pelzwaren, 1 Grosse Auswahl. Billige Preise.

# Karl Sommer, Kursehner.

41 Wellritzstrasse 41. Lieferant des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgegend. Bauschule Rastede i. Oldby. Meister- u. Polierkurse, Voll-

ständige Ausbildung in 5 Menates. Ausführl. Programm frei. W 909

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

# onsum-Verein für Wiesbaden u. Umg.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Büro und Zentrallager: Göbenstrasse 17.

Telephon 490 und 6140.

# Gelbe Industrie-Kartoffein

per Pfund 3 Pfg. - per Kumpf (8 Pfund) 24 Pfg.

la neues Sauerkraut . per Pfund Pfg. holländische Vollheringe . per Stück 7 Pfg Rollmöpse

Zu haben in unseren sämtlichen Verteilungsstellen.

----- Verkauf nur an Mitglieder!